

Für den politischen Theil:  
C. Fautsch,  
für Feuilleton und Vermischtes:  
A. Roedner,  
für den übrigen redakt. Theil:  
H. Schmiedeknecht,  
sämtlich in Posen.

Verantwortlich für den  
Inseratenthail:  
D. Anorre in Posen.

# Posener Zeitung

Siebenundneunzigster

Jahrgang.

**Inserate**  
werden angenommen  
in Posen bei der Expedition der  
Zeitung, Wilhelmstraße 17,  
ferner bei H. H. Schell, Hofstr.,  
Gr. Gerber- u. Breiterstr.-Ecke,  
H. H. Schell, in Firma  
J. Neumann, Wilhelmplatz 8,  
in Gnesen bei S. Schaplewski,  
in Weierich bei H. H. Schell,  
in Weierich bei J. H. Schell  
u. b. d. Inzerat-Annahmestellen  
von G. J. Dautz & Co.,  
Hauptstr. 10, Posen,  
und „Invalidentank“.

Nr. 228.

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei  
Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich  
4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für  
ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle  
Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter  
des deutschen Reiches an.

Montag, 31. März.

1890.

## Amtliches.

Berlin, 29. März. Der König hat den General-Major z. D. und bisherigen Kommandeur der 19. Infanterie-Brigade Suro in den Adelsstand erhoben.

Der König hat dem Rathsherrn August Taube zu Neurode i. Schl. den Charakter als Commissionsrath verliehen.

## Fürst Bismarcks Abschied von Berlin.

Berlin, den 30. März.

Die Hohen der Erde halten nicht viel von dem Applaus der Menge. Von Allen aber hat sich wohl Keiner so wegwerfend über die Popularität geäußert, wie Fürst Bismarck, und zwar nicht etwa erst nachdem er übersättigt war, sondern schon vor langer, langer Zeit. „Man kriegt das bald satt“, sagte er vor Jahrzehnten bereits. Dennoch möchten wir bezweifeln, ob trotz seines Alters, trotz seiner Kenntniß der Menschen, trotz seiner Weltweisheit ihm nicht doch der Abschied, den ihm die Bevölkerung Berlins am Sonnabend bereitet, ein wenig wohl gethan, nicht sogar wirklich wohl gethan hat. Ein Widerspruch in der Seele eines großen Mannes, den wir hier nicht zu erklären versuchen können.

Das Wetter war prächtig und lockte Jedermann hinaus, die Frühlingsluft und ein großartiges historisches Schauspiel zu genießen. Aber es war nicht leicht, ein Unterkommen zu finden, denn vom Reichskanzlerpalais bis zum Lehrter Bahnhof stand die dichtgedrängte Menge, zum Theil mit Blumen und sonstigen Zeichen der Theilnahme versehen. Als der Fürst in der Kürassieruniform im Vorhofe erschien, begann das Hochrufen und als der Wagen auf die Straße hinauskam, begann der Blumenregen und das Tütschschwenken, das alles erst am Bahnhofe ein Ende nahm, um hier noch stürmischere Ovationen folgen zu lassen. Vängst waren hier die Wartefälle bis auf den letzten Platz besetzt, längst wurde Keiner mehr ohne Billet auf den Perron gelassen, längst waren alle Billets nach Spandau ausverkauft und hatte man zu Billets für viel größere Strecken seine Zuflucht genommen und immer noch stürmen Tausende herbei, die unterwegs den Wagen des abreisenden Fürsten nicht hatten durchkommen lassen.

Im ersten Wagen saß Fürst Bismarck. In dem zweiten befanden sich Fürstin Bismarck sowie Graf und Gräfin Wilhelm Bismarck, in einem dritten Wagen folgte Prof. Schweisinger und zuletzt kam der neue Reichskanzler.

Auf dem Perron hatte sich inzwischen eine erlesene Gesellschaft uniformirter und nicht uniformirter Größen eingefunden. Fast das gesamte diplomatische Korps ist anwesend. Man sieht den französischen Botschafter mit seiner Familie, den österreichischen Botschafter mit seiner Gemahlin, die Botschafter Englands, Rußlands, Italiens. Die Gesandten fast aller Staaten sind anwesend. Das gesamte Staatsministerium, die Generalität u. s. w. haben sich eingestellt. Fürst Bismarck war tief gerührt; namentlich auch von den zahlreichen Blumenarrangements, die in übergroßer Zahl ihm zum Abschiede gesandt worden waren. Besonders prächtig waren die Blumenpenden des Kaisers und der Kaiserin; ein mächtiger Vorbeerkranz auf einem riesengroßen Kissen aus Weiden war das sinnige Geschenk des Kaisers. Das Hurrahrufen wollte kein Ende nehmen. Endlich wurde die Wacht am Rhein angeklungen und unter den Klängen des patriotischen Liedes fuhr Fürst Bismarck um 5 Uhr 40 Minuten aus Berlin ab.

Um 10 Uhr 20 Minuten erfolgte die Ankunft in Friedrichsruh; der Bahnhof war feenhaft erleuchtet und von einer großen Menschenmenge belagert. Unter Fackelbegleitung wurde Fürst Bismarck nach seiner Villa geleitet. Montag Abend veranstalteten die Hamburger Bürger zu Ehren Bismarcks einen Fackelzug. Mehrere Extrazüge werden nach Friedrichsruh abgelassen werden.

## Deutschland.

Berlin, 30. März. Die Erwartung, daß die Beschlüsse der Arbeiterkonferenz — wenn man der Kürze wegen die Gutachten und Wünsche, welche dieselbe ausgesprochen hat, als Beschlüsse bezeichnen will — demnächst zu einer internationalen Vereinbarung führen werden, hat selbst in der Presse, mit welcher der Handelsminister Herr von Berlepsch heute die Konferenz geschlossen hat, keinen Ausdruck gefunden. Wie weit in dieser Hinsicht die Arbeiten der Konferenz hinter den Erwartungen zurückbleiben, wird man in vollem Umfange erst sehen, wenn nicht nur die sogenannten Beschlüsse, sondern auch die Erklärungen der Delegirten der einzelnen Staaten bekannt werden. Nur sehr wenige und die verhältnißmäßig unbedeutendsten Beschlüsse sind von den Delegirten der Konferenz einstimmig unterstützt worden. Bei der Mehrzahl der Beschlüsse haben die Vertreter derjenigen Staaten, deren

Gesetzgebung mit der in Aussicht genommenen Regel nicht im Einklange steht, dieselbe Vorbehalte gemacht, welche eine künftige gesetzliche Regelung im Sinne der Konferenz, als unwahrscheinlich erscheinen lassen. Inwieweit die einzelnen Regierungen sich veranlaßt sehen werden, auf Grund der Verhandlungen der Konferenz ihre Spezialgesetzgebung einer Aenderung zu unterziehen, bleibt demnach vorläufig im Dunkeln. Um so wichtiger wird für Deutschland wenigstens die durch die Konferenz an sich nicht ausgeschlossene Erwägung sein, ob und inwieweit mit Rücksicht auf das Gedeihen der Industrie und die Konkurrenzfähigkeit derselben ein Hinausgehen über die Gutachten der Konferenz zulässig ist oder nicht. Was die Frage der Regelung der Arbeit in Bergwerken betrifft, so hat die Konferenz, wie aus den ausgesprochenen Wünschen ersichtlich ist, die Möglichkeit einer internationalen Regelung der Arbeit in den Kohlengruben zwar nicht direkt in Abrede gestellt, aber eine solche auch nicht befürwortet. Sie hat sich damit begnügt, den einzelnen Staaten freizustellen, ob sie im Wege der Einzelgesetzgebung die aufgestellten Grundsätze zur Durchführung bringen wollen oder nicht. — Nach den Erklärungen des Finanzministers v. Scholz in der diesjährigen Session des Abgeordnetenhauses und des Schatzsekretärs v. Matzahn in der vorigen Reichstagsession war die Regierung gewillt, Beschlüsse über die weitere Reform der Zuckersteuer von dem Verhalten Englands gegenüber der Londoner Konvention wegen Beseitigung der Zuckerexportprämien abhängig zu machen. Bisher aber ist die Erwartung, daß das englische Kabinett den Antrag auf Gutheißung dieser Konvention im Parlament wiederholen werde, getäuscht worden. Um so überraschender ist die Meldung einer den Interessen der Rübenzuckerindustrie dienenden Korrespondenz, daß die Reichsregierung gewillt sei, mit der Abschaffung der Zuckerexportprämie durch völlige Aufhebung der auf die Hälfte des früheren Betrages ermäßigten Rübensteuer einseitig vorzugehen. Es hat den Anschein, daß diese Meldung nur den Zweck habe, den Interessenten über die Absichten der Regierung angesichts der nächsten Zuckerkampagne Klarheit zu verschaffen.

Am Sonnabend Abend saß der Kaiser einige Herren der Internationalen Arbeiterschuttkonferenz bei sich im hiesigen königlichen Schlosse. — Am Sonntag Vormittag wohnten der Kaiser und die Kaiserin dem Gottesdienste im Dome bei, nach dessen Beendigung dieselben dann sofort in das Schloß zurückkehrten. Gegen 12 Uhr Mittags begab sich das Kaiserpaar nach dem Kunstakademie-Gebäude, Unter den Linden, woselbst Ihre Majestäten etwa eine Stunde verweilten, um die Ausstellung der „Niederländischen Kunstwerke des 16. und 17. Jahrhunderts“ zu besichtigen, welche demnächst zur Eröffnung für das größere Publikum gelangt. — Am Nachmittag begab der Kaiser sich zu Wagen von hier zu mehrstündigem Aufenthalte nach Potsdam.

Im Beisein des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, der im besondern Auftrage des Kaisers erschienen war, fand am Sonntag Vormittag 10 Uhr im Zentral-Kadettenhause zu Groß-Lichterfelde die Einsegnung der Zöglinge statt.

Wie schon gemeldet, soll die Abschiedsaudienz, die der Kaiser dem Staatsminister Grafen Herbert Bismarck-Schönhausen erteilt hat, einen überaus herzlichen Charakter gehabt haben. Nach der betreffenden Meldung der „Kölnischen Zeitung“ hängte der Kaiser dem Grafen die Kette des Hohenzollernschen Hausordens persönlich um, küßte und umarmte ihn dabei wiederholt und sagte ihm, er habe gerade diesen Orden, den er nur sehr selten verleihe, gewählt, weil die Kette das Symbol der Vereinigung und Befestigung und nicht der Trennung sei. Er hoffe, daß der Graf seine Gesundheit, die unter der langjährigen Last der Amtsgeschäfte schwer gelitten, bald völlig wiederhergestellt haben werde, und er hoffe dann, seine bewährten Kräfte, wie er das schon in der Entlassungsurkunde gethan habe, wieder im Reichsdienste verwenden zu können. Der Kaiser wollte aber diese Abschiedsaudienz noch nicht zu einem förmlichen Abschied werden lassen, er lud sich vielmehr auf einen der ersten Tage nach der Charwoche zu Tisch beim Grafen Bismarck ein. Dieser wird daher von Friedrichsruh nach dem Geburtstag des Fürsten hierher zurückkehren und bis etwa zum 10. oder 11. April hier bleiben, um dann wieder nach Friedrichsruh zurückzufahren, wo am 11. der 66. Geburtstag der Frau Fürstin gefeiert werden wird.

Fürst Bismarck ist auch vorgestern wieder Gegenstand lebhafter Huldigungen geworden. Schon in der Königgräzerstraße vor seiner Gartenthür stand das Publikum dicht gedrängt, Damen mit Blumenpenden fehlten auch dort nicht. In der Wilhelmstraße vor dem Reichskanzlerpalais hatten sich

viele Hunderte angesammelt, die den Fürsten, als er das Portal verließ, mit begeisterten Hochrufen empfingen. Auf seiner Fahrt zum Palais der Frau Prinzess Friedrich Karl und nachher zum Prinzen Georg von Preußen folgten ihm die Menschen mit Hochrufen, Hütschwenken. Die Damen warfen Blumen dem Fürsten zu, der sichtlich gerührt war. Dann fuhr Fürst Bismarck die Charlottenburger Chaussee entlang zum Mausoleum, verweilte kurze Zeit im oberen Raume, stieg dann allein zur Gruft hinab, wo er ungefähr 10 Minuten in stillem Gedenken am Sarge des Kaisers zubrachte.

Bei Veröffentlichung der Depesche des Kaisers nach Weimar über die Eindrücke aus der Bismarckkrise und den künftigen Kurs des Staatsschiffes hatte die halbamtliche „Weimar. Ztg.“ bemerkt, daß die Drahtmeldung an eine dem Kaiser besonders ergebene Persönlichkeit in Weimar gerichtet gewesen sei. Unter dieser Persönlichkeit war allgemein der Großherzog von Weimar vermuthet worden. Wie jedoch der „Hamb. Korresp.“ vermuthet, wäre der Empfänger der Depesche der Direktor der großherzoglichen Kunstschule Graf Schütz gen. von Görz, der unlängst mit seiner Gemahlin, geb. Gräfin de Villeneuve, in Berlin weilte und auch die Ehre hatte, den Kaiser bei sich zu sehen. Geh. Rath Hinzpeter war, bevor er in das ehemals kronprinzliche Haus kam, Erzieher in der standesherrlichen Familie des Grafen von Görz, deren Haupt gegenwärtig Graf Görz in Weimar ist.

Die internationale Arbeiterschuttkonferenz hat am Freitag, wie bereits telegraphisch gemeldet, ihre Verhandlungen beendet. Es wird, den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge, angenommen, daß die Beschlüsse der Konferenz demnächst zur Veröffentlichung gelangen werden. Wir heben aus den Verhandlungen nochmals den von den englischen Delegirten als bewährte Vorbeugungsmaßregel gegen Strikes gemachten Vorschlag der allgemeinen Einführung von Lohnschiebsgerichten nach englischem Muster hervor, der allseitig als empfehlenswerth anerkannt wurde. Zugleich wurde mehrfach betont, daß sich für die Bildung solcher Lohnschiebsgerichte die Einführung von Arbeiterausschüssen, die in der späteren Arbeiterschuttkonferenz als soziales Friedensinstitut weiter auszugestalten seien, werde nutzbar machen lassen. In der Frage der Sonntagsruhe nahm die zur Erörterung derselben eingesetzte Kommission dem „Berl. Tagebl.“ zufolge vier Anträge an, die unter Vorbehalt der Ausnahmen und Verzögerungen, welche jedes Land für nothwendig erachtet, für wünschenswerth erklären, daß den unmündigen Arbeitern und allen Industriearbeitern wöchentlich ein Ruhetag gewährt wird, und daß dieser Ruhetag der Sonntag sei. Bei der Entscheidung darüber, ob auch für die Industriearbeiter der Sonntag als Ruhetag zu empfehlen sei, enthielten sich die französischen Delegirten der Abstimmung, im übrigen aber wurden die Anträge einstimmig angenommen. Ausnahmen von der Sonntagsruhe wurden nach dem Vorschlage des deutschen Delegirten Baron v. Seyl für zulässig erklärt a. für alle Betriebe, welche aus technischen Gründen oder weil sie dem Publikum Gegenstände unbedingter Nothwendigkeit liefern, einer ununterbrochenen Produktion bedürfen, b. für alle Betriebe, welche wegen ihrer Beschaffenheit nur auf eine bestimmte Jahreszeit beschränkt sind oder von der Wirkung der Elementarkräfte abhängen, jedoch mit dem Hinzufügen, daß auch in diesen Betrieben die Arbeiter auf zwei Sonntage einen frei haben müssen. Nur der Vertreter Englands stimmte gegen den Vorschlag, unter der Begründung, daß die Feststellung der Ausnahmen eine rein nationale Angelegenheit sei. Ueber die Frage, wie die Ausnahmen festzustellen seien, gingen die Anschauungen auseinander. Während die Vertreter von England, Frankreich, Italien und Belgien die Auffassung vertraten, daß die Mittel, die Ausnahmen festzustellen, jedem Staate zu überlassen seien, einigten sich die übrigen Mächte dahin, daß es wünschenswerth sei, daß die Ausnahmen dieselben für alle Kontrahenten seien und durch internationale Vereinbarung festgestellt werden.

In der Frage über die Ausführung der auf der Konferenz vereinbarten Bestimmungen wurde von den Konferenzmitgliedern betont, daß die Konferenz nicht förmliche völkerrechtlich bindende Beschlüsse gefaßt hat, sondern daß den Regierungen der einzelnen Konferenzstaaten hinsichtlich der gefaßten Beschlüsse freie Hand vorbehalten ist. Man sah daher von der Errichtung eines internationalen Bureaus als Instanz über den Konferenzstaaten ab, erklärte es aber im allgemeinen Interesse liegend, periodisch wiederkehrende Tagungen der internationalen Arbeiterschuttkonferenz zu veranstalten zum Zweck eines Meinungsaustausches über die Erfahrungen, welche man inzwischen mit Durchführung von Arbeiterschuttmassnahmen, welche die Konferenz empfahl, gemacht hat, und der Berathung

über Verbesserungsvorschläge und etwaige Anträge auf Weiterbildung der internationalen Arbeiterschutzesgebung.

Nach Abschluß der sachlichen Verhandlungen hielt der französische Senator Jules Simon eine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede, in welcher er auf die Erweiterung des Konferenzprogramms hinwies und betonte, daß die französische Regierung ihre Delegierten nur instruiert habe, über die Frauen- und Kinderarbeit zu verhandeln, nicht aber auch über die Erwachsenen, sich jedoch persönlich auf das Wärmste für die Durchführung der Beschlüsse aussprach. Fürstbischof Kopp sprach den Wunsch aus, daß die Konferenzbeschlüsse zur Lösung der sozialen Frage beitragen möchten. Darauf wurde vom Handelsminister v. Berlepsch die Konferenz für geschlossen erklärt.

Der offizielle Schluß der Konferenz ist in einer auf Sonnabend Nachmittag 2 Uhr anberaumten Schlußsitzung erfolgt, zu welcher sich die Delegierten vollzählig in dem großen Kongreßsaal des Reichskanzlerpalais eingefunden hatten. Nach Verlesung des Schlußprotokolls und Vollziehung desselben durch die Delegierten hielt Minister v. Berlepsch in französischer Sprache eine Anrede an die Versammelten, in welcher er der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß durch die von der Konferenz formulierten Gutachten und Wünsche eine Grundlage gefunden sei, auf welcher der Gedanke, der arbeitenden Klasse in den industriellen Staaten Europas einen erhöhten Schutz, eine größere Sicherung ihrer materiellen, physischen, moralischen und intellektuellen Kräfte zu gewähren, fortleben und weiter ausgestaltet werden kann, und die in Bezug auf den Arbeiterschutz gewonnenen Gesichtspunkte dahin zusammenfaßt, daß es für Dasjenige, was die Gesetzgebung oder die Sitten eines jeden Landes der arbeitenden Klasse gewähren sollten, nur eine Grenze gebe, nämlich die Sicherheit der Existenz und das Gedeihen der Industrie, von dem auch das Gedeihen der arbeitenden Klasse abhängig ist. Er sprach zugleich den Delegierten den Dank des Kaisers für ihre Arbeit aus. Der englische Vertreter John Gorst erwiderte mit dem Wunsche, daß diese Konferenz nicht die letzte sein werde und mit dem Ausdruck der Anerkennung für die Initiative des Kaisers. Nachdem noch Vertreter Belgiens und Italiens gesprochen hatten, erfolgte der Schluß gegen 3 1/2 Uhr. — Wie die „N.R.G.“ erfährt, beabsichtigte eine Anzahl der Konferenz-Sachverständigen noch eine Reihe von engeren Sitzungen abzuhalten, um über gewisse Punkte der Konferenzbeschlüsse nähere Verabredungen zu treffen. — Freitag Abend hatte Staatsminister Frhr. v. Berlepsch die Konferenzteilnehmer zu einem Festmahl im Kaiserhof eingeladen. Zu demselben waren 74 Herren erschienen. In seiner Begrüßungsrede sprach der Minister die Zuversicht aus, daß die Ergebnisse der Konferenz eine so große moralische Macht haben werde, daß, so lange man das Gelingen des Ganzen vor Augen hat, die politischen Grenzen zu verschwinden scheinen, und daß sich die Nationen die Hand reichen können zur Lösung dieser großen religiösen und materiellen Aufgabe. Der Vertreter Dänemarks, Herr Tieszen, erkannte in seiner Antwortrede die Thätigkeit des Ministers als Leiter der Konferenz an, welche den Delegierten erst den Glauben an das Wirken der Konferenz gegeben habe. Fürstbischof Kopp feierte das Wirken Jules Simons, worauf dieser warm antwortete.

## Berliner Brief.

Von Otto Felsing.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 30. März.

Es ist nicht gerade angenehm, mit einer Entschuldigung beginnen zu müssen. Ich kann aber leider nicht umhin, die Damen unter meinen Leserinnen um Vergebung zu bitten, daß ich ihnen heute noch nicht über die im königl. Kunstgewerbemuseum eröffnete große und an Kostbarkeiten überaus reichhaltige Sonder-Ausstellung von Schmucksachen und Juwelen Bericht erstatte — ich kam erst in meinem nächsten Briefe dazu kommen, denn ich bedarf des Raumes, welcher mir für die heutige Blauderei gewährt werden kann, fast ausschließlich zu einem Ueberblicke der in die letzte Berichtswoche gefallenen bedeutenderen musikalischen Vorkommnisse, um nicht zu sagen „Ereignisse“. Ja wohl, Ereignisse! Denn es ist doch gewiß eines, wenn das königliche Opernhaus bei der schon seit Jahren herrschenden Produktionssterilität auf dem Gebiete ernster Bühnen-Musik ein wenigstens für Berlin neues, nicht unbedeutendes Werk aufzuführen in der Lage ist! Dasselbe heißt „Das Räthchen von Heilbronn“ und ist eine romantische Oper von Karl Reinthaler, deren Textdichtung der Bremer Archivar, Kritiker und Dramatiker H. Bulthaupt frei, aktuellste sogar sehr frei nach Heinrich von Kleists überromantischem Ritter- und Hypnotismus-Schauspiel verfaßt hat. — Reinthaler ist bekanntlich nicht der Erste, welcher es versucht hat, Kleists poesievolle, aber von uns so schrecklich modernen und realistischen Menschen „an des Jahrhunderts Reige“ auf der Schauspielbühne kaum noch zu ertragende Dichtung dahin überzufiedeln, wo man auch das Selbstmitleid noch hinnimmt, wenn es von einschmeichelnden Melodien umrankt ist: auf die Opernbühne! Und es muß dem Komponisten dieses „Räthchens“ rund heraus zugestanden werden, daß er alle seine Vorgänger auf gleicher Bahn weit, sehr weit überholt hat. Aber er hat deshalb doch noch kein Meisterwerk geliefert, und es ist fraglich, ob seine romantische Oper einen dauernden Erfolg haben wird. — Sie verdankt ihre erste Aufführung, wenn nicht etwa gar ihre Entstehung dem etwa 1879—80 erlassenen Preisausschreiben anlässlich der Eröffnung des großartigen Frankfurt am Main Opernhauses, 1881. Daß sie trotz ihrer Preisfröhen erst jetzt bis zur Reichshauptstadt vorzudringen vermochte, ist schon ein Beweis dafür, daß man ihr keine besondere Lebenskraft zutraute, und die am 23. stattgehabte Erst-

— Aus Köpenick gehen uns folgende Mittheilungen zu: In derselben Stunde, in welcher ich von Berlin hier anlangte, verhaftete die Polizei den angeblichen Mörder des Gendarmen Müller, den Arbeiter Adolf Schenck, sowie einen vermeintlichen Mitwisser, der dadurch die Aufmerksamkeit erregt hatte, daß er am Abende des Erzeßes (20. März) gleich nach der That von Köpenick nach Glienicke geeilt war und dort auffallend viel Einzelheiten über den Hergang bei der That ausplauderte. Der zuerst für den Thäter gehaltene Biene ist noch nicht haftentlassen. Ueber die Vorgänge vom 17. bis 21. März, sowie über die Verhältnisse in Köpenick, welche für die Beurtheilung der Ausschreitungen wichtig sind, nahm, ebenfalls gleichzeitig mit meiner Anwesenheit in Köpenick, ein Journalist sozialdemokratischer Parteistellung, Berichte und Protokolle auf, in welche er mir freundlich Einblick gestattete; ich benutzte nichts daraus, richtete aber meine eigenen Nachforschungen darnach ein. Zweifelloso Bestätigung erhielt ich allerdings dafür, daß von der Polizei am Tage der Ausschreitungen, wie auch sonst manchmal, die auseinandergetriebenen Gruppen mit Schimpfworten belegt wurden, welche für die männlichen Personen schon sehr derb lauteten, für die weiblichen aber derart beschaffen sind, daß sie unmöglich gedruckt werden können. Es muß hierbei bemerkt werden, daß „Gruppen“ sich Abends auf den Straßen von Köpenick immerfort bilden, weil bei der weit ausgedehnten Lage der 14000 Einwohner zählenden Stadt und bei den schlechten Wegen der Umgebung alle Welt durch die Stadt spazieren geht. Dabei sind nie Störungen vorgekommen, die Behauptung, daß die Köpenicker zum Tumultuiren neigten, ist entschieden falsch. Einer der Polizeibeamten hat sich nun in manchen Fällen in der Adresse seiner Anreden geirrt. Er hat mehrere Bürgerfrauen, auch besseren Standes, und insbesondere die Frau des praktischen Arztes Dr. F. mit dem Worte H... angeredet und in mehreren Fällen den Substantiven Verba hinzugefügt, die an Deutlichkeit nichts, an Schicklichkeit alles zu wünschen übrig ließen. Der Arzt Dr. F. gilt auch als der Anreger des übrigen, entgegen anderen Meldungen nur mündlich gestellten, aber beim Bürgermeister vielfach besüßworteten und unterstützten Antrags, die gesamte Polizei Köpenicks zu ersetzen. Der Hauptmann der nach Köpenick gelegten Kompanie sprach sich nicht nur mißbilligend über das Vorgehen jenes Beamten aus, sondern verwies diesen auch coram publico zur Ruhe mit dem Bemerkten, daß er, der Hauptmann, jetzt bestimme und Gehorsam auch von der Polizei erzwingen werde. Wir theilen schließlich noch aus zuständiger Quelle mit, daß Hausfuchungen, welche bei den Sozialdemokraten Köpenicks stattgefunden haben, von Ergebnis gewesen sind und zu einer Anklage wegen Geheimbund führen werden.

— Die Verhältnisse im rheinisch-westfälischen Kohlengebiet sind gegenwärtig verworrener als je. Während der Ausstand weitere Verbreitung gewinnt, wächst gleichzeitig der Zwist unter den Arbeitern selbst. So hat kürzlich in Recklinghausen eine von etwa 2000 Arbeitern besuchte Versammlung stattgefunden, welche gegen den jetzigen Vorstand des Verbandes der Bergarbeiter folgenden Beschluß faßte:

„In Erwägung: 1) daß die Bergleute sich zur Erzielung besserer Existenzbedingungen bereits berufsgenossenschaftlich organisiren

müssen, also ein Bergarbeiterverband unbedingt nothwendig erscheint, daß 2) ein solcher Verband nur dann leistungsfähig wirken kann, wenn er die Interessen der Bergleute auf christlicher und patriotischer Grundlage vertritt, daß 3) die derzeitige Verbandsleitung durch ihre sozialdemokratische Zusammenziehung, ihr foppliges Vorgehen und ihr hegerisches Gebahren die gute Sache des Bergmannsstandes unheilbar geschädigt hat, erklärt die Versammlung: 1) Wir wollen einen Verband, aber nur einen christlichen und patriotischen Bergarbeiter-Verband. 2) Die jetzige Verbandsleitung hat unser Vertrauen nicht, weil sie sozialdemokratisch gesinnt ist, den Kaiser belogen und unser Geld verschwendet hat. Wir fordern die jetzige Verbandsleitung auf, binnen acht Tagen von ihrem Amte zurück zu treten. 3) Falls dies nicht geschieht, so beauftragen wir eine Kommission von 12 Mitgliedern, die Vorarbeiten für die Herstellung eines neuen Verbandes in die Hand zu nehmen und zu diesem Zwecke eine Versammlung von Vertrauensmännern demnächst nach Bochum zu berufen.“

— Das Gesetz, nach welchem der Gewerbeminister die Verwaltung des Berg-, Hütten- und Salinenwesens an Stelle des Ministers der öffentlichen Arbeiten übernimmt, wird heute im „Reichsanzeiger“ publiziert. Es ist vom 26. März datirt und bereits von Herrn v. Caprivi gegengezeichnet.

— Die am 27. Nachmittags in Gelsenkirchen anberaumten Versammlungen der ausländischen Arbeiter wurden durch die Behörden verboten. Die Belegschaften der Zechen „Dahlbusch“ und „Wilhelmine“ haben sich theilweise dem Strife angeschlossen. In der Stadt herrscht lebhafteste Bewegung; hunderte Strikender durchziehen ruhig die Haupt-Strassen. Ueber die bereits telegraphisch gemeldete Versammlung in Wildsiedel entnehmen wir der „Abn. Ztg.“ noch Folgendes: Die Versammlung war von etwa 5—600 Bergleuten, also entfernt nicht so zahlreich besucht wie die früheren Wildsiedeler Versammlungen. Vom Vorstande des Rechtsschutzvereins einberufen, wurde sie vom Zweiten Vorsitzenden dieses Vereins, Bergmann Bachmann, eröffnet und geleitet. Der Erste Vorsitzende, Nikolaus Warke, wurde bekanntlich am 22. d. M. nach der Strafkammerverhandlung zu Saarbrücken, in der er wieder wegen Beleidigung von Grubenbeamten drei Monate Gefängnis erhielt, zum Austritt der im Dezember erhaltenen sechs monatlichen Gefängnisstrafe — welches Urtheil vom Reichsgericht bestätigt und inzwischen rechtskräftig geworden war — abgeführt. Es handelte sich diesmal um die Wahl von drei Deputirten, welche dem Kaiser eine Bittschrift mit möglichst vielen Unterschriften von Bergleuten um Befreiung des Warke überbringen sollten. Die Bergleute Bergwanger, Müller und Thome, Vorstandsmitglieder des Rechtsschutzvereins, wurden gewählt. Wiederholt erging von verschiedenen Rednern die Mahnung, alle Bergleute, welche von Durchstechereien mit Beamten Kenntniß hatten, sollten schriftlich der Deputation davon Anzeige machen. Nur in diesem Falle könne man dem Kaiser und dem Hause der Abgeordneten den vor Gericht mizlungenen Beweis von der Unschuld der in dem großen Beleidigungsprozeß verurtheilten Bergleute Warke, Bachmann und Müller liefern. Auf kurze und blinde Weise glaubte Bachmann den mehrfach erhobenen Vorwurf, die Führer des Rechtsschutzvereins steuerten dem sozialdemokratischen Lager zu, entkräften zu können, indem er wiederholt erklärte, diejenigen, welche solche Beschuldigungen gegen sie erhoben, seien Sozialdemokraten, aber nicht sie; sie selbst seien treue und folgsame Unterthanen des Kaisers. Mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung, wie sie um 5 Uhr eröffnet war, nach fast zweistündiger Dauer geschlossen.

— Aus Hamburg ging am Anfang Oktober mit dem D-Schwabischen Dampfer „Sanibar“, welcher einen großen Geschütz- und Munitions-Transport für die Wismann-Truppe mitnahm, auch eine Expedition unter Führung des Herrn v. Schoening ab, welcher außerdem noch die Mitglieder Bets, Fleming und A. v. Harte angehörten. Die Expedition machte die Fahrt nur bis Altona mit, mietete dort Leute und wollte dann den Versuch machen, sich an der Somalifüste festzusetzen und dort einzubringen. Der Zweck der Expedition war, die früher im Namen der deutsch-afrikanischen Gesellschaft auf der Somali-Halbinsel abgeschlossenen Verträge zu verwerthen und aufrecht zu erhalten. Schon in Altona fand die Expedition Hindernisse von

aufführung hat nun auch sowohl die Gründe für dies geringe Zutrauen als auch für den Umstand dargelegt, daß diejenigen Bühnen, welche nach der Frankfurter den Versuch mit der Aufführung des Werkes machten, es nicht lange auf dem Repertoire erhalten konnten. — Da der Text, oder vielmehr seine Grundlage, allgemein bekannt ist, brauche ich mich bei ihm nicht lange aufzuhalten; es genügt wohl, wenn ich anführe, daß Bulthaupts Aenderungen ihn in manchen Szenen zu größerer dramatischer Wirkung brachten, daß dagegen manche Abweichungen von der Dichtung ohne ersichtlichen Grund wie ohne Steigerung der Wirkung, und noch andere in Rücksicht auf die Stimmungstungen vorgenommen wurden und dann meist die Wirkung des Originals minderten. Im Ganzen ist das Bulthaupt'sche „Buch“ ein guter, ja ein besserer Operntext, als er den Komponisten gewöhnlich zur Verfügung steht: der Librettist hatte eben einen nicht zu unterschätzenden Dichter als Mit- resp. Vorarbeiter! — Was die Musik selber anlangt, so ist sie mit Beherrschung aller Erfordernisse einer guten Komposition geschrieben; Reinthaler hat mit unverkennbarer Liebe und sichtlichem Fleiße an seinem Werke gearbeitet. Die Stimmen sind flüssig und melodios behandelt, das Orchester farbig, und das Sineinandergreifen des Vokalen und Instrumentalen tadellos. Aber es fehlt der Komposition Eigenart, Charakter. Bald glaubt man Vorzing, bald wieder Marschner zu hören; und so melodios das Ganze sich anhört: die einzelnen Melodien sind, mit wenigen Ausnahmen, nicht individuell, nicht markant genug, um „ins Ohr zu fallen“, im Gedächtniß zu bleiben! Zu den beregten wenigen Ausnahmen gehört ein Lied des Knappen: „Ich weiß eine alte Mähr“ (IV. Akt), das nicht nur wirklich volkstümlich sondern auch edel gehalten ist. Das Letztere läßt sich auch von dem Duett des Ritters von Strahl und des im hypnotischen Schläfe liegenden Räthchens sagen; es ist wirkungsvoll und befriedigt auch wohl bei öfterem, kritisch ins Einzelne gehendem Hören. Füge ich noch hinzu, daß der aufjubelnde Gesang der Beiden, als sie sich gefunden, liebeswarm und glanzvoll gehalten ist, so habe ich wohl die musikalischen Vorzüge des Werkes so ziemlich vollständig aufgeführt. Verschwiegen werden darf daneben freilich nicht, daß auch diese Oper Reinthalers, wie schon seine „Edda“ von neuem negativ und sein Oratorium „Sophia“ positiv dargethan, daß des Komponisten Art mehr eine Lyrisch-Epische als eine Dramatische ist, trotzdem er in einzelnen Szenen seines „Räthchen von Heil-

bronn“ z. B. im Getümmel am Schluß des ersten, dann beim zweiten Akt'schluß und schließlich während des Schloßbrandes am dritten Akt'schluß sich in der That glücklich zu dramatischer Belebtheit der Stimmführung wie des Orchesters durchgerungen hat. — Die Aufführung war eine zum größeren Theile ganz vortreffliche, schade, daß Fr. W a i z, eine Anführerin, die Titelrolle nicht voll zur Geltung zu bringen vermochte. Stimmlich hatte sie die Partie noch leidlich durchgeführt, aber es fehlte ihr recht viel in der Darstellung; sie war wohl zeitweise lieblich-annuthig, aber noch öfter sentimental (wozu freilich die Komposition den reichlichsten Anlaß gab), und es gelang ihr nicht entfernt, das Visionäre, Sonnenballistische-Traumhafte zur Anschauung zu bringen, durch das der Dichter (poeta-propheta!) in poetischer Transformation einer erst nach längerem dem einem Menschenalter wissenschaftlich erkannten Thatsache, überhaupt und allein angeregt wurde, die Gestalt des unter hypnotischem Zwange handelnden Räthchens, und für sie die übrigen Personen wie die Handlung des Stückes zu schaffen! Viel besser war Fr. N i e d e r als in Liebe zum Ritter Wetter von Strahl entbrannte Künigunde, ganz vortrefflich im Gesänge der Vertreter dieses Ritters, Herr Rothmühl, dem es allerdings ein wenig an Ritterlichkeit gebrach, und ebenso vorzüglich Herr Lieban, der als Knappe jenes Lied von der „alten Mähr“ zu singen hatte und damit den einzigen stürmischen Applaus zu entfesseln vermochte, der dem Opus zu Theil wurde — denn der Beifall war im Uebrigen zwar warm, ging aber doch selten in höhere Temperaturgrade über. Die Inszenierung war eine recht tüchtige, namentlich im 3. Akte, dessen Feuersbrunst eine besondere Anerkennung für sich verdiente und fand. In Summa: ein über den bloßen „Achtungserfolg“ hinausgehender guter, aber doch kein durchschlagender, dem Werke längere Lebensdauer kündigender Erfolg!

Das zweite musikalische Ereigniß der Woche war ein populäres Konzert August Wilhelmjs in der „harmonie“, wenigstens das zweite Musikereigniß für das große Publikum. Denn für dieses kann das ja nur von einem kleinen Theil der Hoffähigen besuchte, zu Ehren des Prinzen von Wales am Dienstage im Kaiser-Schloße abgehaltene und von einigen unserer größten Solisten wie von Chören und einem Orchester zu Gehör gebrachte Hofkonzert nicht weiter in Betracht kommen. Ueber dieses letztere vermag ich Ihnen leider aus

Seiten der immer mißtrauischen und neidischen Engländer, man wollte den Deutschen keine Waffen mitgeben, und andere Einwände. Als die Expedition endlich nach der Somali-Küste gelangte und zwar nach jener östlichen Spitze, dem Kap Salule, wo die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft nach Angabe der „Kolonialpolit. Rev.“ eine Station errichtet haben sollte, wurden sie von den Somalis nicht zugelassen und die Expedition mußte unverrichteter Sache umkehren. Jetzt meldet nun die Neapeler Zeitung „Roma“, daß die Expedition am 12. März von neuem mit einem von ihr gemieteten Dampfer „Mayum“ abermals nach dem Kap Salule abgefahren sei; sie soll die beste Zuversicht an den Tag gelegt haben. Anscheinend ist sie dadurch ermutigt worden, daß von Berlin aus ein leitendes Mitglied der ostafrikanischen Gesellschaft dahin gekommen ist und die neue Ausrichtung der Expedition betriebe hat. — Zugleich berichtet das italienische Blatt über jenen Theil des Somalilandes, dessen Küste im Besitze der Engländer ist. Dort auf der Straße von Beila nach Harrar waren in letzter Zeit mehrere Ueberfälle auf Expeditionen gemacht worden; auch hatten unter den Stämmen blutige Kämpfe stattgefunden, in welche auch die englisch-indischen Truppen hineingezogen worden waren. Man sah einem englischen Somali-Feldzuge entgegen. Dem sind jedoch die Briten in einer viel von ihnen angewendeten Weise ausgewichen. Sie haben sich nämlich mit den Somalis durch Geldgeschenke abgefunden und verkünden, daß die Straße nach Harrar jetzt ganz ruhig und ungefährlich ist.

**Breslau, 26. März.** Ueber die Verhaftung des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Kunert wird der „Zff. Ztg.“ geschrieben: „Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des hiesigen Führers der sozialdemokratischen Partei, des neuen Reichstagsabgeordneten für Halle a. S. und Redakteurs der „Schlesischen Nachrichten“, Fritz Kunert, wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch den Leitartikel der J. Z. beschlagnehmten Nr. 11 der genannten Wochenschrift. Der Artikel enthielt eine scharfe Kritik der sozialreformatorischen Bestrebungen des Kaisers und zwar anknüpfend an die kaiserlichen Worte: Denjenigen, der mir bei diesem Werke beihilflich sein will, heiße ich willkommen; den aber, der sich mir entgegenstellt, zerhacke ich.“ Nebenbei bemerkt, enthielt die gleiche Nummer das Heine'sche Gedicht „Der Kaiser von China“ in fetter Schrift gedruckt. — Kunert wurde vorgestern Abend in dem Augenblick in Untersuchungshaft genommen, als er sich zu einer Versammlung der Partei nach dem Etablissement „Tivoli“ begeben wollte. Die Polizei hatte Anfangs die genannte Nummer des Blattes nicht beanstandet, erst in Folge einer direkten Denunziation des orthodox-konservativen „Schl. Morgenbl.“ wurde sie auf den Artikel aufmerksam.“

### Stettiner Waarenbericht.

**Stettin, 29. März.** Das Waarengeschäft zeigte in den verfloßenen acht Tagen nicht die Regsamkeit der vorausgegangenen Wochen, der Verkehr war ziemlich ruhig, doch fanden in Kaffee, Schmalz und auch Weinjamen größere Umsätze statt.

**Alkalien.** Potasche inländische, fest, 19,50—22,50 M. nach Qualität u. Stärke gefordert, prima Kaiser 18 M. verft. gef., Soda kalcinirte Tenantsche fest, 7 Mark tr. gef., Deutsche cryst. 3,25 Mark in Säcken bez.

**Kaffee.** Die Zufuhr betrug 3010 Ztr., vom Transitlager gingen 1520 Ztr. ab. Die Schwankungen an den Terminmärkten dauerten auch in den vergangenen Woche fort, Preise gaben im Anfang weiter nach, zum Schluß wurde die Stimmung aber wieder recht animirt und schließt Newyork 40c., Havre 5 Frs. höher gegen die Vorwoche. Für effektive Waare blieben Preise unverändert gut behauptet. An unserm Plage herrscht für den Artikel eine gute Meinung vor. Unser Markt schließt sehr fest. Notirungen: Plantagen Ceylon und Tellicherry 111—115 Pf., Java braun und Menado 112—119 Pf., do. fein gelb bis ff. gelb 106—109 Pf., do. blank bis blaß gelb 104—105 Pf., do. grün bis fein grün 102 bis 104 Pf., Guatemala blau bis ff. blau 103—108 Pf., do. bläulich 99—100 Pf., do. grün 97—98 Pf., Campasina superior 93—95 Pf., do. gut reell 89—90 Pf., do. ordinär 76—83 Pf., Rio superior 91—92 Pf., do. gut reell 86—87 Pf., do. ordinär 76—81 Pf. Alles transito.

triftigen Gründen nicht zu berichten und ich wende mich daher dem Wilhelmj-Konzerte zu. — Daß es jedesmal ein Fest für wahre Musikfreunde ist, wenn dieser berühmte Violinist spielt, und daß darum auch jedesmal der Saal, und sei er noch so groß, bis auf das fernste Winkelchen „gestopft voll“ ist — das brauche ich wohl kaum noch ausdrücklich zu betonen, denn es ist seit Jahren eine feststehende Thatsache. Und gleichfalls eine allbekannte Thatsache ist es, daß der große Geiger sein Publikum im wahrsten Sinne des Wortes entzückt, daß er die Verehrung seiner Hörer von Konzert zu Konzert steigert und sie nachgerade zur Siebeheize einer echten, aus dem Herzen kommenden Begeisterung gebracht hat! Kein Wunder aber auch! Kommt doch, was Wilhelmj spielt, auch aus dem Herzen! Es ist nicht so, als spiele er, was ein Anderer komponirt und er nur in Tönen wiederzugeben hat, es ist, als dichte er mit der Geige, als quollen ihm die Melodien, in ihm entstehend, aus der eigenen Brust, als sei ein jeder der bald sanft und klagend, bald berauschend und feurig-wild durch den Raum hinziehenden Töne ihm selber im nämlichen Moment eingegeben, als spräche er mit der Seele zu uns, als könne der Ton, den er spielt nur so und nicht anders sein, als der hörbare Ausdruck dessen, was ihm in diesem Momente das Herz bewegt — ihm, und sodann auch uns! Wie oft glaubt der in lautloses Lauschen versunkene Hörer, nicht die von größter Kunstfertigkeit hervor-gebrachten Töne eines Instrumentes zu vernehmen, sondern die in melodischem Ergüsse mühelos aus dem tiefsten Innern hervorquellende menschliche Stimme — so belebt ist der Ton der Geige in dieses Meisters Hand; so weich und voll und warm in unser Ohr und unsere Seele dringend! — Sie werden mich fragen, was Wilhelmj spielt! Ich habe nicht Alles im Gedächtniß, ich gestehe es offen, denn für mich war noch von je, wenn ich Wilhelmj hörte, das „Was“ Nebenjahe gegenüber dem wunderbaren „Wie!“ Und auch dies Mal erwachte ich nach Beendigung jeder größeren Piece wie aus einem Traum im Feenreiche und hätte ohne das Programm wohl nur schwer sagen können, was der begnadete Meister gespielt — selbst wo es sich, wie in diesem „populären Konzerte“, um so grandiose Werke handelte, wie Bachs G-conna und des großen Beethoven größte und überhaupt die gewaltigste Schöpfung für Geige und Klavier, die „Kreuzersonate“. — Uebrigens hatte Wilhelmj am Montag Abend eine treffliche Unterstützung durch den Pianisten Rudolf

**Zettwaaren.** In Baumöl hat jetzt von Malaga ein größerer Export stattgefunden und Preise haben sich dort fest, besonders da die eintreffenden Zufuhren klein bleiben; hier ist der Artikel still, Italiensches 42,50 M. tr. gef., Malaga 41 M. tr. bez., 41,50 M. tr. gef.; Baumwollensamenöl fest, 26 M. verft. gef., Speiseöl 62 bis 75 M. tr. gef., Palmöl ist in Liverpool wie auch hier fest und sehr knapp, da Zufuhren wegen des Streiks der Dockarbeiter in Liverpool ausblieben, Lagos 25,25 M. verft. gef., Palmkernöl fest, 24 M. gef., Cocosnußöl ist in London bei guter Frage äußerst fest, hier bleibt der Artikel bei unveränderten Preisen gleichfalls fest, Cochin in Orhoften 32 M., in Pipen 30,50 M. verft. gef.; Ceylon in Orhoften 29 M., in Pipen 28 M. verft. gef.; Talg fest, Prima Petersburger gelber Lichte 37 M. verft. gef., do. weißer Seifen 36,50 M. verft. gef., Australischer Talg 28—31 M. verft. nach Qual. gef., Newyorker City 26 M. verft. gef., Olein, inländisches 25 M. gef., Schmalz hat sich in vergangener Woche bei höheren Offerten von Amerika fest behauptet, Fairbank 30,50 M. trans. gef., Armour 30,50 M. tr. gef., Western Steam 33,50 M. trans. gef., Thran unverändert fest, Kopenhagener Robben-27 M. verft. gef., Berger Leber- brauner 19 M. verft. gef., hellblauer 25 M. verft. gef., Leinöl ist in England im Preise zurückgegangen, hier bleibt die Tendenz noch fest, Englisches 26,75 M. verft. per Kassa ohne Abzug bezahlt und gefordert.

**Gewürze.** Pfeffer still, schwarzer Singapore 58 M. trans. gef., weißer Singapore 1,00 M. trans. gef., Piment, prima Jamaica 35 bis 37 M. nach Qualität trans. gef., Cassia lignea 53 M. verft. gef., Vorbeerblätter, itelische 18 M. verft. gef., Cassia flores 83 Pf. verft. gef.; Macisnuß 3,50—4,00 M., Macis-Blüthen 4,25 M. gefordert, Canehl 1,05—1,80 M., Cardamom 3—4 M., Nelken 78 M. Alles verft. gef.

**Harz fest, good strained 4,25 M. gef., helles 4,70—6 M. nach Qualität gefordert, Französisches 6 bis 7 M. nach Qualität gef.**

**Seringe.** Die Zufuhr von Schottischen Seringen betrug in diesem Monat 5874 To. und beläuft sich die Total-Zufuhr davon seit dem 1. Januar auf 11825 To. Mit dem Herannahen der Osterfeiertage hat das Geschäft ein ruhigeres Aussehen bekommen; Umsätze beschränkten sich auf kleinere Parthien für den nöthigsten Bedarf, und vermehrte Frage dürfte erst nach den Feiertagen wieder zu erwarten sein. Preise sind unverändert geblieben. Schottische Crownfulls Nordische 38 bis 38½ M., Pas 38½, bis 39 M., Crownmatties 18—21 M., Medium Fulls 20—25 M., Crownmatties 17 M., Crownmatties 15½—16½ M., Yarmouth Vollheringe 21—23, dies-jährige Winterfang Crownfulls 30—32 M., Vollheringe 28—30 M., unversteuert bez. u. gef. Von Norwegen trafen die ersten kleinen Zufuhren diesjähriger Vaarheringe ein, die Waare erweist sich von schöner Qualität und wird auf 14—15 M. gehalten. Zetheringe wurden bei kleinen Posten zu folgenden Preisen gehandelt: klein-fallender KKK 23—26 Mark, KK 20 bis 22 M., K 15 bis 18 M., MK 12—14 M. unverst. Schwedische Seringe bedingen für Fulls 22 bis 25 M., Medium Fulls 19—22 M., Zhlen 10—14 M. unversteuert. Mit den Eisenbahnen wurden vom 19. bis 25. März 1800 Tonnen Seringe verfrachtet, mithin beträgt der Total-Bahn-abzug vom 1. Januar bis 25. März 61 307 Tonnen, gegen 58 488 Tonnen in 1889, 49 817 Tonnen in 1888, 53 002 Tonnen in 1887 und 74 472 Tonnen in 1886 bis zur gleichen Zeit.

**Metalle.** Der Import von Roh- und Bruchstein betrug in vergangener Woche 5400 Ztr. An den Schottischen Hohenmännern hat sich während der letzten 8 Tage nichts verändert, die Tendenz bleibt sehr fest und haben Preise sich auch hier voll behauptet: Notirungen hier vom Lager: Englisches III 7,80 bis 8,50 M., Stab-eisen 22,50 M., Eisenbleche 25 bis 28 M., Inländisches Blei 32 M., Spanisches do. 37 M., Banca-Zinn 212 M., Australisches 210 M., Zinkbleche 55—56 Mark, Rohkupfer 115 M., Kupferbleche 145 bis 160 Mark. Alles per 100 Kilo.

**Petroleum.** Das Geschäft bleibt ruhig, Preise haben sich kaum verändert, loco 11,85 Mark verg. bezahlt.

**Reis.** Der Import betrug 5400 Ztr. Der Markt ist fest und die Offerten sind um 25—50 Pf. erhöht, Maulmains werden sehr knapp. Notirungen: Java Tafel 30—28 M., Japan 21—14,50 M., Batna und Rangoon Tafel- 18 Mark, Rangoon und Arracan 14 bis 11 M., do. ordinär 10,50—10 Mark, Bruchreis 9,50 M. trans. gefordert.

Niemann, der auch mehrere Solo-Klavervorträge, darunter eigene Variationen über ein Thema von Handel, zu Gehör brachte. Er darf sich einen beträchtlichen Theil des beiden Konzertirenden gespendeten stürmischen, wahrhaft enthusiastischen Applaus zu Gute schreiben.

Ziemlich anderer Art war die Aufnahme, welche der Direktor der Leipziger Gewandhaus-Konzerte und Lehrer am dortigen Konservatorium, Karl Reinecke, oder vielmehr sein neuestes Werk fand, das er am vorigen Sonnabend während des achten Symphonie-Abends, der königlichen Kapelle im Konzertsaale des Opernhauses dirigitte. Es heißt „Von der Wiege bis zum Grabe, ein Cyclus von Phantasiestücken“, und besteht aus 16, aus Klavierstücken in Orchester-Werke umgewandelten Sätzen, welche Vorkommnisse des menschlichen Lebens illustriren sollen. Der Komponist, dessen Erfindungsgabe von je her schwach war — als Lecher und Dirigent hat er verdienten Ruf — zieht in diesem Werke eine ganze Reihe von volkstümlichen Liedern heran, deren Paraphrasirung ja auch den Hörern gefiel. Sie waren aber schließlich in ihrer Mehrzahl doch wohl nicht gekommen, um „Guter Mond, Du gehst so stille“, „Lang, lang ist's her“ und andere altbekannte Lieder als „neuestes Werk Reineckes“ zu hören! Da auch der verbindende Text, den Frä. Clara Meyer vom Schauspielhause sprach, recht dörftig war, so erzielte die Aufführung, trotz der von Freunden, ehemaligen Schülern und sonstigen Verehrern Reineckes wie Clara Meyers bewirkten mehrmaligen Hervorrufe der beiden, schließlich doch so ziemlich alles Andere denn einen wirklichen Erfolg. In der Form von zwei- und vierhändigen Klavierstücken wird die Komposition wahrscheinlich besser wirken als in der anspruchsvolleren Orchester-Instrumentation, und dann auch wohl eine Anzahl recht damit zufriedener Freunde gewinnen!

Der Dienstag Abend — Sie sehen, es mangelt uns an Konzerten wahrlich nicht — brachte das letzte Abonnements-Konzert von Emil Sauret und Heinrich Grünfeld, des dem Cello ergebenden Bruders von Alfred Grünfeld, dem seine zahlreichen Verehrer in aller Herren Länder in Kürze eine glänzende Jubiläumsfeier bereiten werden. Es wird dann einer unserer jüngsten Zubilar sein, trotz seiner „25jährigen Ehe mit dem Klavier“, da er bereits mit 17 Jahren hier in Berlin als Lehrer am Kullack'schen Konservatorium fungirte! Doch das sei hier nur nebenbei erwähnt, auch zwar auch nur deshalb, weil sich in der Reichshauptstadt ein starkes Interesse

Russischer Sae-Leinsamen. Der Abzug von Bernauer war in dieser Woche ein sehr reger und der Vorrath dadurch so verkleinert, daß er schon frühzeitig ganz geräumt sein wird. Preisforderung daher heute 26 M. Rigaer 23 M. per Tonne, 22 M. per Sack gehandelt.

Sardellen unverändert, 1885er 95 M. per Anfer gefordert, 1887er 99 M. per Anfer geford., 1888er 96 M. per Anfer gef.

**Steinbohlen.** Der Markt bleibt sowohl in England wie in Schlesien fest; das Angebot von Schlesien ist klein und dürften auch in England niedrigere Preise nicht zu erwarten sein, so lange die Frachten sich hoch halten. Notirungen bei Rahnladungen: Große Schotten 54—56 Mk., Kypose Peas 58—60 Mark, Smallis 43—44 Mark nach Qualität per Last gefordert, Schlesische Kohlen 95—100 Pf., Böhmisches Kohlen 70—80 Pfg. per Ztr. gefordert.

**Süßfrüchte.** Rosinen anziehend, prima Bourla Clemé in Kisten 20,50 M., in Säcken 20 M. trans. bezahlt, vorjährige prima Bourla in Kisten 15,50 Mark trans. geford.; Corinthen höher, neue Cephalonia 23 M. verft. gef., vorjährige in Fässern 20 Mk., in Säcken 17,50 Mk. verft. gef.; Mandeln ruhig, Wolra 98 Mark verft. gef., Jordan 90 Mark versteuert geford., Alicante 96 Mark verft. gef., Bari 92 M. verft. gef., bittere Marbonne 98 M. verft. gef., Probence 99 M. verft. gef.

**Syrup unverändert, Englischer 14,50 Mark trans. gef., Randis-Syrup 10—9,50 Mark nach Qualität gefordert, Stärke-Syrup 9,50 M. bezahlt.**

**Zucker.** Rohzucker. Bei kleinem Geschäft matt, gekauft wurden 10 000 Ztr. zu 16,40 Mark. In Raffinaden fand nur ein kleines Bedarfsgehalt statt. (Ostsee-Ztg.)

### Witterungsbericht

für die Woche vom 31. März bis 7. April.

(Nachdruck verboten.)

(D.-A.) Ein milder, wenig schneereicher Winter war für diesmal Westeuropa zugetheilt, während Osteuropa zeitweise unter grimmiger Kälte und das auf derselben Breitenzone liegende Gebiet Nordamerikas gerade in den letzten Wintermonaten von furchtbaren Schneestürmen zu leiden hatten. Infolge der Unmengen des daselbst, im Flachlande wie im Gebirge, niedergegangenen Schnees war eine geraume Zeit lang der Verkehr zwischen der Ost- und Westküste der Vereinigten Staaten völlig unterbrochen, heerdenweise ging das im Freien gebliebene Vieh zu Grunde, und selbst eine große Zahl von Menschen ist im Schnee umgekommen. Deutschland ist diesmal auch vor größeren Ueberschwemmungen bewahrt geblieben, dergleichen jüngst die Niederungen Italiens und die der Neuen Welt betroffen haben. Während der bevorstehenden Periode des Oster-Vollmondes vom 5. April, dem am 4. d. M. der Aequatorstand des Mondes vorangeht, dürften meist Tage, an denen zahlreiche Sonnenblicke mit Strichregen und Gewitterstürme abwechseln, also von richtigem Aprilwetter begleitete Tage sich einstellen.

### Lokales.

Posen, den 31. März.

\* **Entlassungsprüfung im Kindergärtnerinnen-Seminar.** Die diesmalige Reifeprüfung des Oster-Cotus im hiesigen Kindergärtnerinnen-Seminar der Frau Michel fand Sonnabend, den 29. März, im Beisein des Herrn Stadtrath Dr. Lappe, sowie zahlreicher Freunde und Freundinnen der Fräulein statt. Die Prüfung bestand aus einem praktischen und einem theoretischen Theile. Im ersteren führten die jungen Mädchen wechselweise die einzelnen Beschäftigungsmittel und Bewegungsspiele des Kindergartens mit den anwesenden Kleinen vor und mußten nicht nur die fröhliche Schaar, sondern auch alle Anwesenden lebhaft für die Sache zu fesseln. Im letzteren wurden die Geübten von Seiten des Herrn Reichshauslehrers Gätig einer eingehenden Prüfung in allgemeiner Erziehungslehre, Geschichte des Kindergartens und spezieller Kindergartenkunde unterzogen. Sämmtliche Schülerinnen bestanden die Prüfung. Der neue Kursus beginnt Donnerstag, den 10. April.

für das Jubiläum kundgibt, ganz besonders in den höchsten Kreisen der Gesellschaft, in denen beide Brüder hochangesehen und beliebt sind, in denen sie seit Jahren als Gäste willkommen sind, auch wenn sie ihr Instrument „zufällig nicht bei sich haben“. Dies Interesse reicht bis in den Kaiserhof, oder besser gesagt um Verwechslungen zu vermeiden: bis in den kaiserlichen Hof! Ein Beweis dafür war nicht nur die Thatsache, daß Kaiser Wilhelm II. vor einiger Zeit den zum Hofcellisten ernannten Heinrich Grünfeld zu einer „Abend-Unterhaltung bei den erbpriestlich-meinungenschen Herrschaften bescheiden ließ und sich dort höchst leutselig mit dem Künstler unterhielt, sondern auch die fernere Thatsache, daß am Dienstag Abend, trotz des bevorstehenden Hoffonzerts, die beiden jüngsten Schwestern des Monarchen noch eine Stunde lang in der Singakademie den Herren Sauret und Grünfeld zuhörten, ehe sie sich zum Hoffonzert begaben. Sie brachten dem Cellisten die natürlich mit Freuden acceptirte Aufforderung mit, bei der Kaiserin „doch mal einen Abend in dieser Woche zu spielen, nur nicht am Mittwoch und Freitag, da könne die Kaiserin nicht.“ — Daß nicht nur der Hof und die „hohen Kreise“ das Grünfeld'sche Spiel zu schätzen wissen, that der Dienstag Abend von Neuem dar. Der Künstler spielte mit dem ihm eigenen, wunderbar warmen Tone drei Stücke von Poppe, Scharwenka und Schumann, die ihm so rauschenden Beifall eintrugen, daß er sich zu „Zugaben“ verstehen mußte. Dasselbe mußte der treffliche Violinist Sauret thun, der namentlich mit einer Othello-Phantasie von Ernst excellirte. Unterstützt wurden die beiden Künstler einmal durch den Tenoristen Raimund von Zur-Mühlen und sodann von dem ausgezeichneten Pianisten Josef Weiß, mit dem sie eines der besten Mendelssohn'schen Werke, das selten gehörte C-moll-Trio und schließlich das kleine Trio in B von Beethoven unter rauschendem Beifall zu Gehör brachten. — Diese Abonnements-Konzerte von Sauret und Grünfeld haben sich einen festen Platz im Musikleben der Reichshauptstadt errungen; sie werden daher auch sicher in der nächsten Musiksaison wieder aufgenommen werden.

Vom Theater habe ich Ihnen diesmal nichts zu berichten. Die Bühnen zehren meist von früheren Erfolgen oder auch Halberfolgen; erst Sonntag wird uns wieder eine Premiere bevorstehen: des Dänen Gunnar Heiberg Schauspiel „König Midas“, eine dramatische Polemik gegen Björne Björnson, die im Deutschen Theater aufgeführt wird.

Vorausichtlich wird sich das Kindergartenwesen auch in unserer Provinz immer mehr Bahn brechen, da sich der Bedarf nach Fröbelschen Kindergärtnerinnen alljährlich steigert. Es konnten diesmal nur einige der so zahlreich eingelaufenen Anfragen berücksichtigt werden.

**Dr. Robert Vorberger**, bis vor einigen Jahren Oberlehrer am hiesigen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, ist in Stadt Sulza in Thüringen, wohin er sich nach seiner Pensionierung zurückgezogen hatte, plötzlich im Alter von 53 Jahren am Herzschlage gestorben. Vorberger hat sich als Literarhistoriker einen angesehenen Namen erworben. Seine wissenschaftliche Tätigkeit war hauptsächlich den Klassikern zugewendet; er hat in der Hembelischen und in der Grote'schen Klassikerausgabe eine Reihe von Bänden herausgegeben. Im Jahre 1878 sind von ihm „Rückertstudien“ erschienen, die sich viel Freunde erworben haben. Bei der hiesigen Bürgerschaft und vor allem in den Kreisen unserer Lehrerschaft wird der plötzliche und frühzeitige Tod des lebenswürdigen Gelehrten jedenfalls große Theilnahme erregen.

—u. **Truppen-Durchzug**. Heute Mittags um 12 Uhr 5 Min. traf der Stab und das erste Bataillon des Infanterie-Regiments Freiherr v. Glogau nach Glogau in Ostpreußen mittelst Extrazuges auf dem hiesigen Zentralbahnhof ein. Auf Befehl des General-Kommandos hatte das Grenadierregiment Kleist von Nollendorf Nr. 6 eine Empfangs-Deputation mit der Regimentskapelle gestellt. Der kommandierende General des 5. Armee-Korps, Herr General-Lieutenant von Seekt, war ebenfalls auf dem Bahnhofe anwesend. Unter den Klängen des Preußenmarsches, welchen die Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 6 spielte, fuhr der Zug ein. Nach der Begrüßung resp. Vorstellung der Offiziere von beiden Regimentern traten die Mannschaften des 59. Infanterie-Regiments zum Parade-Marsch an, nach welchem sie sich in das Hotel Konfordia auf St. Lazarus begaben und sich dort restaurirten. Die Offiziere aßen auf dem Bahnhof zu Mittag. Um 1 1/2 Uhr Nachmittags fuhr der fremde Truppen mit dem Extrazuge weiter.

## Handel und Verkehr.

**\*\* Posen, 30. März.** [Posener Pferde-Eisenbahn.] In der am 28. d. M. in Berlin stattgehabten Generalversammlung wurde die vorgelegte Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Konto für das Geschäftsjahr 1889 sowie die Vertheilung von 1 1/2 Prozent Dividende genehmigt und der Verwaltung Decharge ertheilt. Die Auszahlung der Dividende erfolgt vom 15. April c. ab bei den Bankhäusern Julius Samelson und Abel u. Co. in Berlin, sowie der Gesellschafts-Kasse in Posen. Ueber die Aussichten im neuen Geschäftsjahre theilte Herr Direktor Heymer mit, daß er eine fortschreitende Besserung im Betriebe konstatiren könne, es seien nicht nur im Personen- und Güterverkehr größere Mehrerlöse als im gleichen Zeitraum des Vorjahres zu verzeichnen, sondern es würde sich auch durch Einführung des einpännigen Verkehrs eine Minder-Ausgabe von ca. 5000 M. ergeben.

## Vom Wochenmarkt.

**s. Posen, 31. März.**  
Der Zentner Roggen 7,75 M. Weizen bis 9 M. Gerste 7,75 M. Hafer 8 M. Blaue Lupinen 7,75 bis 8 M., gelbe Lupinen 7,75 bis 8 M. Erbsen bis 9 M. Wicken bis 7,75 M. Gemenge 7-7,75 M. Seradella 18-19 M. Das Schock Stroh 35-36 M. Heu, der Zentner 2,25-2,50 M. Der Zentner Kartoffeln auf dem Bernhardinerplatz 1,30-1,50 M. Der Zentner Bruck 1,10-1,20 M. Das Pfund Tüchbutter 1,10 bis 1,20 M. Kochbutter 90 Pf. bis 1 M. Die Mandel Eier 65-70 Pfennige. Ein Paar junge Hühner 1,50 bis 1,75 M. Der Auftrieb auf dem Viehmarkt in fetten Landtschweinen belief sich auf ca. 60 Stück. Der Zentner Lebend-Gewicht 44 bis 46 M. Hammel pro Pfund Lebend-Gewicht 20 bis 22 Pfennige. Kälber, das Pfund Lebend-Gewicht bis 33 Pf. Rinder 20 und einige Stück, der Zentner Lebend-Gewicht bis 27 M. Der Fischmarkt hatte kein besonderes Angebot. Hechte, das Pfund 60-65 Pf., Schleie bis 70 Pf., Barbe 50 bis 55 Pfennige, Bleie 35-40 Pfennige, Aale 80 Pf. Das Angebot auf dem Sapieha-Platz deckte reichlich den Bedarf. Ein Putzahn 6-12 M. Eine Putzheime 5-6 M. Ein Paar Hühner bis 4 M. Eine Gans 4,50 bis 9,50 M. Ein Paar junge Tauben bis 1 M. Eier, die Mandel 65-70 Pf. Butter, das Pfund 1-1,20 M. Neues Grünzeug in größerem Angebot. 3 Köpfe Salat 12 bis 15 Pf. Ein Bund Radieschen 5 Pfennige, Schnittlauch, Spinat, Sauerampfer fast reichlich. Ein Kopf Blumenkohl 25-35 Pf. Ein Kopf blaues Kraut bis 20 Pf., ein Kopf weißes Kraut bis 15 Pfennige. Das Pfund Aepfel 25 Pfennige.

## Telegraphische Nachrichten.

**Kaiserslautern, 30. März.** Bei der heutigen Bismarck-Feier, an welcher sich die pfälzischen Abgeordneten und ein überaus zahlreiches Publikum theilnahmen, hielt Oberbürgermeister Miquel die Festrede und gedachte in längerer begeisterter Rede der unvergleichlichen Verdienste des Fürsten Bismarck um Kaiser und Reich. Die Feier verlief aufs Glänzendste.

**Soest, 30. März.** Bei der Reichstags-Stichwahl für den siebensten Wahlkreis im Regierungsbezirk Amsberg (Hamm, Soest) erhielt nach amtlicher Feststellung Landgerichtsrath Schneider aus Essen a. d. Ruhr (natl.) 11 979 Stimmen und Kaufmann Nicola Racke aus Mainz (Zentr.) 11 117 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

**Gelsenkirchen, 31. März.** Bei der heutigen Morgenschicht sind angefahren: Auf der Zeche Rheinelbe 260, Konsolidation 270, Hibernia 171, Wilhelmine Viktoria 497. Die angekündigten Versammlungen der Belegschaften von Rheinelbe, Alma und Bismarck haben nicht stattgefunden.

**Bildstock, 31. März.** Die gestern abgehaltene Vertrauensmännerversammlung der Bergarbeiter beschloß, den Arbeiterkongreß zu Brüssel nicht zu beschicken, da sie mit den herausfordernden Tendenzen der belgischen Arbeiter nicht einverstanden sei. Bergmann Schelle wies auf die Erlasse des Kaisers und die Berliner Konferenz hin, welche sich eingehend mit dem Wohle der Arbeiter beschäftigten.

**Schwerin i. Meckl., 30. März.** Das bisher hier in Garnison gelegene 14. Jägerbataillon ist heute nach seiner neuen Garnison Colmar abgefahren.

**Koburg, 30. März.** Heute Mittag 12 Uhr fand in der hiesigen herzoglichen Hofkirche, welche sich in einem Flügel des herzoglichen Residenzschlosses „zur Ehrenburg“ befindet, die feierliche Prüfung und Konfirmation des Sohnes des Herzogs von Edinburgh, Prinzen Alfred, Herzogs zu Sachsen,

statt. Derselben wohnten der Herzog Ernst von Koburg-Gotha, der Herzog und die Herzogin von Edinburgh, der Prinz von Wales mit seinem Sohne Prinzen Georg in Vertretung der Königin Viktoria von England und der Erbgroßherzog Ernst Ludwig von Hessen bei. Ferner waren eingeladen: der Staatsminister v. Bonin, der Generalsuperintendent Kreischmar von Gotha, sämtliche Staats- und Hofbeamte von Koburg, der Kommandeur des Infanterie-Regiments (6. Thüringisches) Nr. 95 v. Uedom, der Kommandeur und die Hauptleute des hier garnisonirenden Bataillons desselben Regiments. Endlich waren die Städte Koburg, Neustadt, Rodach, Königsberg (Thüringen), Gotha, Ohrdruf, Waltershausen und Zella durch Deputationen vertreten. Die Einsegnung vollzog der Generalsuperintendent D. Müller unter Assistenz der Hof- und Stadtgeistlichen. Der Einsegnungsrede war als Text zu Grunde gelegt: Offenb. Joh. 2, 10 „Sei getreu bis in den Tod etc.“. Beichte und Abendmahl hielt Dr. Hansen. Abends ist Gala-tafel bei dem Herzog Ernst von Koburg-Gotha.

**Paris, 30. März.** Der Großfürst Michael Michailowitsch ist nach Cannes abgereist. — Der „Matin“ meldet, daß die brasilianische Regierung dem Kaiser Dom Pedro als Entschädigung für seine Güter in Brasilien 250 000 Fres. und überdies vom 1. April ab monatlich 75 000 Fres. zu zahlen beschlossen hat.

**Paris, 31. März.** Die „Morgenblätter“ melden aus Kotonu die französischen Truppen hätten fünf Dörfer am Flusse Deume eingenommen und verbrannt.

**Lissabon, 31. März.** Nach den bisherigen Ergebnissen der gestrigen Wahlen für die Kammer hat die Regierung Porto gewonnen, wo der Kolonialminister gewählt worden ist. Die Republikaner sind in Madeira geschlagen, haben ihre Kandidatur in Lagos zurückgezogen und werden voraussichtlich (Lissabon ausgenommen) keinen Gewinn zu verzeichnen haben. Die Meldungen aus den Provinzen lassen eine große Majorität für die Regierung erwarten. Das Kabinett rechnet auf etwa 100 Abgeordnete, welche seine Politik unterstützen werden, von 134 auf dem Festlande und Madeira zu Wählenden. Die Azoren wählen 10, die sonstigen Kolonien 13 Deputirte. Nirgends haben Ruhestörungen stattgefunden.

**Petersburg, 30. März.** Das „Journal de St. Pétersbourg“ sagt mit Bezug auf die Strafmilderung der kretensischen Flüchtlinge, die Bevölkerung von Kreta müsse sich zu dem Vorgehen Schatz Paschas beglückwünschen; dieselbe werde der Pforte dankbar sein dafür, daß sie eine verhältnißmäßige Salbung an den Tag lege, die für die Beruhigung der Gemüther und zur Herbeiführung friedlicher Zustände auf der Insel nur von guter Wirkung sein könne.

**Rio de Janeiro, 31. März.** Ein Regierungsdekret untersagt die Veröffentlichung falscher Nachrichten und alarmirender Gerüchte sowie die Verbreitung derartiger Depeschen. Zuwiderhandelnde sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

**Dortmund, 31. März.** Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge hat die gestrige Versammlung der Zeche „Unser Frits“ beschlossen gegen den Strike Front zu machen und jede Theilnahme an demselben zu unterlassen. Die Zechen „Dalbusch“ und „Zollverein“ arbeiten vollständig.

**London, 31. März.** Nach einer Meldung der „Times“ aus Zanzibar vom 30. März wird der deutsche Generalkonsul dem Sultan von Witu demnächst mit großer bewaffneter Eskorte einen amtlichen Besuch abstatten. Die vom Sultan von Zanzibar in vernehmlicher Mission nach den Südhäfen entsandten Kommissare sind unverrichteter Dinge zurückgekehrt.

## Wasserstand der Warthe.

**Posen, am 30. März** Morgens 1,86 Meter.  
= = 31. = Morgens 1,80 =  
= = 31. = Mittags 1,78 =

## Nichtstärke der Gasbeleuchtung in Posen.

Am 30. März Abends: 16,0 Normalkerzen.

## Börse zu Posen.

**Posen, 31. März.** [Amtlicher Börsenbericht.]  
**Spiritus.** Gefündigt — L. Regulirungspreis (50er) 52,90. (70er) 33,20. (Zoko ohne Faß) (50er) 52,90, (70er) 33,20. August (70er) —.  
**Posen, 31. März.** [Börsenbericht.]  
**Spiritus** behauptet. (Zoko ohne Faß) (50er) 52,90, (70er) 33,20. August (50er) 54,—, (70er) 34,30.

## Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen vom 31. März 1890.

| Gegenstand. |             | gute W. |     | mittel W. |     | gering W. |     | Mitte. |     |
|-------------|-------------|---------|-----|-----------|-----|-----------|-----|--------|-----|
|             |             | M.      | Pf. | M.        | Pf. | M.        | Pf. | M.     | Pf. |
| Weizen      | höchster    | —       | —   | —         | —   | —         | —   | —      | —   |
|             | niedrigster | —       | —   | —         | —   | —         | —   | —      | —   |
| Roggen      | höchster    | —       | —   | 16        | —   | 15        | 80  | —      | —   |
|             | niedrigster | —       | —   | 15        | 90  | 15        | 60  | 15     | 83  |
| Gerste      | höchster    | —       | —   | 16        | 40  | 15        | 30  | —      | —   |
|             | niedrigster | —       | —   | 16        | —   | 14        | 40  | 15     | 53  |
| Hafer       | höchster    | —       | —   | 16        | 20  | 15        | 30  | —      | —   |
|             | niedrigster | —       | —   | 15        | 70  | 14        | 90  | 15     | 53  |

## Andere Artikel.

| Gegenstand.   |     | höchst. |     | niedr. |     | Mitte. |     | höchst. |     | niedr. |     | Mitte. |     |
|---------------|-----|---------|-----|--------|-----|--------|-----|---------|-----|--------|-----|--------|-----|
|               |     | M.      | Pf. | M.     | Pf. | M.     | Pf. | M.      | Pf. | M.     | Pf. | M.     | Pf. |
| Stroh         | 100 | 6       | 50  | 6      | —   | 6      | 25  | 1       | 20  | 1      | —   | 1      | 10  |
|               | 100 | 5       | 50  | 5      | —   | 5      | 25  | 1       | 40  | 1      | 20  | 1      | 30  |
| Bauchfl.      | 100 | —       | —   | —      | —   | —      | —   | 1       | 20  | 1      | 10  | 1      | 15  |
|               | 100 | —       | —   | —      | —   | —      | —   | 1       | 20  | 1      | 10  | 1      | 15  |
| Schweine-     | 100 | —       | —   | —      | —   | —      | —   | 1       | 20  | 1      | 10  | 1      | 15  |
|               | 100 | —       | —   | —      | —   | —      | —   | 1       | 20  | 1      | 10  | 1      | 15  |
| Kalbfleisch   | 100 | —       | —   | —      | —   | —      | —   | 1       | 20  | 1      | 10  | 1      | 15  |
|               | 100 | —       | —   | —      | —   | —      | —   | 1       | 20  | 1      | 10  | 1      | 15  |
| Hammelfl.     | 100 | —       | —   | —      | —   | —      | —   | 1       | 20  | 1      | 10  | 1      | 15  |
|               | 100 | —       | —   | —      | —   | —      | —   | 1       | 20  | 1      | 10  | 1      | 15  |
| Speck         | 100 | —       | —   | —      | —   | —      | —   | 1       | 20  | 1      | 10  | 1      | 15  |
|               | 100 | —       | —   | —      | —   | —      | —   | 1       | 20  | 1      | 10  | 1      | 15  |
| Butter        | 100 | —       | —   | —      | —   | —      | —   | 1       | 20  | 1      | 10  | 1      | 15  |
|               | 100 | —       | —   | —      | —   | —      | —   | 1       | 20  | 1      | 10  | 1      | 15  |
| Kartoffeln    | 100 | 3       | 20  | 2      | 60  | 2      | 90  | 1       | 80  | 1      | 80  | 1      | 90  |
|               | 100 | 3       | 20  | 2      | 60  | 2      | 90  | 1       | 80  | 1      | 80  | 1      | 90  |
| Kindfl. v. d. | 100 | 1       | 40  | 1      | 20  | 1      | 30  | 1       | 80  | 1      | 80  | 1      | 90  |
|               | 100 | 1       | 40  | 1      | 20  | 1      | 30  | 1       | 80  | 1      | 80  | 1      | 90  |
| Keule v. 1 kg | 100 | 1       | 40  | 1      | 20  | 1      | 30  | 1       | 80  | 1      | 80  | 1      | 90  |
|               | 100 | 1       | 40  | 1      | 20  | 1      | 30  | 1       | 80  | 1      | 80  | 1      | 90  |

## Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

|                    | Posen, den 31. März.          |              |             |               |                               |              |
|--------------------|-------------------------------|--------------|-------------|---------------|-------------------------------|--------------|
|                    | feine W.                      | mittl. W.    | ord. W.     | feine W.      | mittl. W.                     | ord. W.      |
| Pro 100 Kilogramm. |                               |              |             |               |                               |              |
| Weizen             | 18 M. 90 Pf.                  | 18 M. 30 Pf. | 17 M. — Pf. | Weizen        | 18 M. 90 Pf.                  | 18 M. 30 Pf. |
| Roggen             | 16 = 10 = 15 = 90 = 15 = 70 = |              |             | Roggen        | 16 = 10 = 15 = 90 = 15 = 70 = |              |
| Gerste             | 17 = 30 = 15 = — = 13 = — =   |              |             | Gerste        | 17 = 30 = 15 = — = 13 = — =   |              |
| Hafer              | 16 = 30 = 15 = 60 = 15 = 30 = |              |             | Hafer         | 16 = 30 = 15 = 60 = 15 = 30 = |              |
| Kartoffeln         | 2 = 80 = 2 = 40 = — = — =     |              |             | Kartoffeln    | 2 = 80 = 2 = 40 = — = — =     |              |
| Lupinen gelbe      | 15 = 50 = 14 = 50 = — = — =   |              |             | Lupinen gelbe | 15 = 50 = 14 = 50 = — = — =   |              |
| Lupinen blaue      | 16 = — = 14 = 80 = — = — =    |              |             | Lupinen blaue | 16 = — = 14 = 80 = — = — =    |              |

Die Marktkommission.

## Börsen-Telegramme.

| Berlin, 31. März. (Telegr. Agentur B. Heilmann, Posen.)       |        | Not. v. 29.   |                        | Not. v. 29.   |        |
|---------------------------------------------------------------|--------|---------------|------------------------|---------------|--------|
| Weizen ermattend                                              |        | Spiritus matt |                        | Spiritus matt |        |
| pr. April-Mai                                                 | 195 75 | 195 —         | 70er loco o. Faß       | 34 30         | 34 30  |
| „ Juni-Juli                                                   | 195 50 | 194 75        | 70er April-Mai         | 33 80         | 33 90  |
| Roggen höher                                                  |        |               | 70er Juni-Juli         | 34 20         | 34 30  |
| pr. April-Mai                                                 | 171 —  | 169 75        | 70er Aug.-Septbr.      | 35 —          | 35 —   |
| „ Juni-Juli                                                   | 167 25 | 165 75        | 50er loco o. Faß       | 54 —          | 54 —   |
| Rübsöl fester                                                 |        |               |                        |               |        |
| pr. April-Mai                                                 | 67 70  | 67 30         |                        |               |        |
| Septbr.-Oktobr.                                               | 56 70  | 56 10         |                        |               |        |
| Hafer                                                         |        |               |                        |               |        |
| pr. April-Mai                                                 | 163 50 | 163 75        |                        |               |        |
| Kündigung in Roggen — Wpl.                                    |        |               |                        |               |        |
| Kündigung in Spiritus (70er) — 000 Liter, (50er) — 000 Liter. |        |               |                        |               |        |
| Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)                        |        | Not. v. 29.   |                        | Not. v. 29.   |        |
| do. 70er loco                                                 | 101 —  | 101 —         | Poln. 58 Pfandbr.      | 66 25         | 65 60  |
| do. 70er April-Mai                                            | 33 80  | 33 90         | Poln. Liquid.-Pfandbr. | 61 50         | 60 —   |
| do. 70er Juni-Juli                                            | 34 20  | 34 30         | Ungar. 48 Goldrente    | 86 50         | 85 90  |
| do. 70er Juli-August                                          | 34 70  | 34 70         | Ungar. 58 Papierr.     | 83 50         | 83 25  |
| do. 70er Aug.-Septbr.                                         | 34 90  | 35 10         | Deftr. Kred.-Akt.      | 168 60        | 167 40 |
| do. 50er loco                                                 | 54 —   | 54 —          | Deftr. fr. Staatsb.    | 93 10         | 92 60  |
|                                                               |        |               | Combarden              | 51 70         | 51 90  |

| Not. v. 29.                |        | Not. v. 29.            |        | Not. v. 29. |  |
|----------------------------|--------|------------------------|--------|-------------|--|
| Konsolidirte 48 Anl. 106 — | 105 50 | Poln. 58 Pfandbr.      | 66 25  | 65 60       |  |
| 31                         | 101 40 | Poln. Liquid.-Pfandbr. | 61 50  | 60 —        |  |
| Boj. 4% Pfandbr.           | 100 70 | Ungar. 48 Goldrente    | 86 50  | 85 90       |  |
| Boj. 3 1/2 Pfandbr.        | 98 10  | Ungar. 58 Papierr.     | 83 50  | 83 25       |  |
| Boj. Rentenbriefe          | 103 40 | Deftr. Kred.-Akt.      | 168 60 | 167 40      |  |
| Deftr. Banknoten           | 170 30 | Deftr. fr. Staatsb.    | 93 10  | 92 60       |  |
| Deftr. Silberrente         | —      | Combarden              | 51 70  | 51 90       |  |
| Rußf. Banknoten            | 221 65 | Fondsstimmung          |        |             |  |
| Rußf. 4 1/2 Bdr-Pfandbr.   | 98 10  | fest                   |        |             |  |

|                          |        |        |                      |                       |        |        |       |
|--------------------------|--------|--------|----------------------|-----------------------|--------|--------|-------|
| Deftr. Südb. E. S. A.    | 91     | —      | 92 50                | Schwarzlopf           | 218 75 | 216    | —     |
| Mainz-Ludwigshf. d. 118  | —      | 118 60 | Königs- u. Laurah.   | 138 80                | 139 50 | 50     | —     |
| Mariemb. Maw. d. 61      | 25     | 60     | 40                   | Dortm. St. Br. Sa. A. | 88 75  | 90     | —     |
| Italienische Rente       | 91     | 80     | 91 60                | Snowpazl. Steinsalz   | 46 10  | 46 40  | —     |
| Rußf. 48 konj. Anl. 1880 | 93     | 80     | 93 40                | Ultimo:               |        |        |       |
| bto. zw. Orient-Anl.     | 68     | 40     | 68 10                | Dux-Bodenb. Eisb. 205 | 60     | 205 60 | —     |
| bto. Bräm.-Anl. 1866/149 | 90     | 149    | —                    | Elbthalbahn           | "      | 95 50  | 95 50 |
| Rum. 68 Anl. 1880        | 103    | 60     | 103 20               | Galizier              | "      | 82 10  | 81 75 |
| Türk. 18 konj. Anl.      | 18     | 10     | 18 10                | Schweizer Etr.        | "      | 147 25 | 146   |
| Boj. Provinz. B. A. 114  | 25     | 114 25 | Berl. Handelsgesell. | 166 50                | 163 25 | 25     | —     |
| Landwirthsch. B. A.      | —      | —      | Deutsche B. Akt.     | 167 50                | 167    | —      | —     |
| Boj. Spritfabr. B. A.    | —      | —      | Disconto Kommand.    | 230                   | —      | 228 25 | —     |
| Gruson Werke             | 146 75 | 146 75 | Rußf. B. f. ausw. S. | 74 10                 | 72 80  | 80     | —     |
| Nachbörse: Staatsbahn    | 93 10  | Kredit | 168 60               | Disconto-             |        |        |       |
| Rom. 230                 | —      |        |                      |                       |        |        |       |

## Stettin, 31. März. (Telegr. Agentur B. Heilmann, Posen.)

| Not. v. 29.        |        | Not. v. 29. |                     | Not. v. 29. |       |
|--------------------|--------|-------------|---------------------|-------------|-------|
| Weizen unverändert |        |             | Spiritus matt       |             |       |
| April-Mai          | 187 50 | 188 —       | per loco 50 M. Abg. | 53 30       | 53 40 |
| Juni-Juli          | 190 50 | 190 50      | 70                  | 33 60       | 33 70 |
| Roggen unverändert |        |             | „ April-Mai 70 M.   | 33 60       | 33 80 |
| April-Mai          | 165 —  | 165 —       | „ Aug.-Septbr.      | 34 90       | 35 —  |
| Juni-Juli          | 165 —  | 165 —       | Petroleum*)         |             |       |
|                    |        |             | do. per loco        | 11 75       | 11 75 |

**Rübsöl fester**  
März 67 70 67 50  
April-Mai 67 70 67 50  
\*) Petroleum loco vertheuert Uance 1 1/2 pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

## Wetterbericht vom 29. März, Morgens 8 Uhr.

| Stationen.    | Barom. a. 0 Gr.<br>nach Meeresniv<br>reduz. in mm. | Wind. | Wetter.        | Temp.<br>i. Cels.<br>Grad. |
|---------------|----------------------------------------------------|-------|----------------|----------------------------|
| Mullaghamor.  | 758                                                | SW    | 5 halb bedeckt | 8                          |
| Aberdeen.     | 755                                                | SW    | 1 halb bedeckt | 7                          |
| Christianund  | 755                                                | SW    | 2 wolfig       | 7                          |
| Kopenhagen.   | 760                                                | SW    | 1 Nebel        | 7                          |
| Stockholm.    | 758                                                | W     | 2 wolkenlos    | 4                          |
| Saparanda     | 749                                                | NW    | 4 bedeckt      | 2                          |
| Petersburg    | 750                                                | NW    | 2 Schnee       | 1                          |
| Moskau .      | 747                                                | NW    | 1 Regen        | 2                          |
| Corf Dueenft. | 762                                                | W     | 3 wolkenlos    | 8                          |
| Cherbourg     | 762                                                | SW    | 4 bedeckt      | 15                         |
| Helder . .    | 758                                                | SW    | 2 wolkenlos    | 16                         |
| Sylt. . .     | 758                                                | NO    | 2 Nebel        | 10                         |
| Hamburg .     | 760                                                | NO    | 2 wolkenlos    | 11                         |
| Ewinemünde    | 761                                                | WSW   | 2 heiter       | 11                         |
| Neufahr waff. | 762                                                | S     | 1 Dunst        | 11                         |
| Nemel. . .    | 760                                                | W     | 3 wolfig       | 4                          |
| Paris . .     | 764                                                | S     | 1 wolkenlos    | 16                         |
| Münster .     |                                                    |       |                |                            |
| Karlsruhe.    | 765                                                | S     | 2 heiter       | 16                         |
| Wiesbaden     | 764                                                | ftill | heiter         | 8                          |
| München .     | 767                                                | SW    | 1 wolkenlos    | 8                          |
| Chemnitz .    | 764                                                | SW    | 2 halb bedeckt | 13                         |
| Berlin . .    | 762                                                | NO    | 2 heiter       | 16                         |
| Wien . .      | 765                                                | ftill | wolkenlos      | 8                          |
| Breslau .     | 765                                                | NO    | 2 wolkenlos    | 8                          |
| Ne d'Alg.     | 766                                                | SW    | 3 wolkenlos    | 13                         |
| Nizza . .     | 766                                                | NO    | 3 wolkenlos    | 13                         |
| Triest . .    | 766                                                | ftill | wolkenlos      | 8                          |

|                               |    |
|-------------------------------|----|
| Anis                          | 10 |
| Basilikum, großer, grüner     | 10 |
| Porreysch oder Gurkenkraut    | 20 |
| Dill                          | 15 |
| Fenchel, deutscher            | 20 |
| Gartenmelbe, gelbe            | 10 |
| blutrothe                     | 15 |
| Pfeffer- oder Bohnenkraut     | 25 |
| Körbel, gewöhnlicher          | 20 |
| Lavendel                      | 60 |
| Liebesapfel Tomates zu Saucen | 75 |
| Rösselkraut                   | 35 |

|                                                       | à Loth | M | 3 |
|-------------------------------------------------------|--------|---|---|
| Majoran, franz. Stauden                               | 40     |   |   |
| deutscher                                             | 30     |   |   |
| Melisse, Citronen                                     | 45     |   |   |
| Petersilie, gewöhnliche Schnitt                       | 15     |   |   |
| extra krause                                          | 20     |   |   |
| lange, dicke, Wurzel                                  | 20     |   |   |
| späte, lange, glatte                                  | 15     |   |   |
| Porro, französischer, Sommer                          | 25     |   |   |
| dickepolliger, Winter                                 | 30     |   |   |
| dicke, Brabanter                                      | 30     |   |   |
| Portulack, gelber                                     | 60     |   |   |
| grüner                                                | 50     |   |   |
| Rosmarin                                              | 60     |   |   |
| Salbei                                                | 50     |   |   |
| Sellerie, extra dicker Knollen                        | 25     |   |   |
| glatte Leipziger Knollen                              | 30     |   |   |
| Raumburger Riesen Knollen                             | 30     |   |   |
| runder, kurzlaubiger                                  | 25     |   |   |
| Senf, gelber pro Pfund                                | 60     |   |   |
| Spinat, großer, rundblättriger, dicker à Pfd. 1,25 M. | 10     |   |   |
| großer, breitblättriger                               | 15     |   |   |
| allergrößte, salatblättrig                            | 15     |   |   |
| Neuseeländer                                          | 25     |   |   |
| Thymian, deutscher, Winter                            | 60     |   |   |
| französischer, Sommer                                 | 70     |   |   |

### Kopf- und Schnitt-Salat.

|                                   |    |
|-----------------------------------|----|
| Steinkopf, früher, gelber         | 40 |
| früher, neuer, goldgelber         | 35 |
| früher, Wiener                    | 30 |
| Bruyn geel, früher, holländischer | 30 |
| Asiatischer, großer gelber        | 35 |
| Berliner, großer, goldgelber      | 30 |
| Cyrius, allergrößter, gelber      | 40 |
| Dresdener, großer, gelber         | 30 |
| Harlemer, brauner, großer         | 25 |
| Montrée, großer brauner           | 30 |
| Prinzenkopf, gelber               | 30 |
| Trockkopf, größter, gelber        | 25 |
| Winter, großer                    | 60 |
| Schwedenkopf, brauner             | 30 |
| Früher, gelber, Schnitt           | 20 |
| Krauser Schnitt                   | 20 |
| Rabiuschen oder Schafmälchen      | 15 |
| Winter-Endivien, breiter, grüner  | 60 |
| Kresse, gewöhnliche, grüne        | 15 |
| grüne, extra, krause              | 15 |
| indianische Tropaeolum majus      | 60 |

### Blumentohl.

|                                          |      |
|------------------------------------------|------|
| Früher, großer, asiatischer              | 1 50 |
| cypriischer                              | 1 25 |
| früher, englischer                       | 1 20 |
| später, großer, englischer               | 1 20 |
| später Stadtholder                       | 1    |
| allerfrühester, extra, Zwerg zum Treiben | 2    |
| früher, Berliner, Treib                  | 2 25 |
| Broccoli oder Spargelkohl, weißer, franz | 30   |
| violetter                                | 40   |

### Kraut- oder Kopfkohl.

|                                                           |    |
|-----------------------------------------------------------|----|
| Alleerfrühester, Maispitz à Pfd. 4 M. 50 Pf.              | 25 |
| extra früher, weißer, Yorker                              | 30 |
| allergrößter, platter, fester, Braunschweiger à Pfd. 5 M. | 30 |
| großer, platter, weißer 4 M.                              | 30 |
| großer, platter, Magdeburger                              | 30 |
| englischer Drumhead                                       | 20 |
| mittelgroßer, holländischer                               | 20 |
| griechischer, Centner pr. Pfd. 3,50 M.                    | 25 |
| grüner, Schweinsfurter pr. Pfd. 5 M.                      | 30 |
| früherer, schwarzrother, extra                            | 50 |
| großer, blutrother, rundköpfig                            | 50 |
| später, blutrother gewöhnlicher                           | 45 |

### Wirsing- und Grünkohl.

|                                      |    |
|--------------------------------------|----|
| Früher Wiener, krauser, Treib        | 30 |
| grüner, Ulmer, extra                 | 30 |
| später, großer, gelbgrüner           | 25 |
| großer, krauser, mittelfrüher        | 30 |
| Rosenkohl, hoher, extra              | 40 |
| Brüßler, niedriger, extra            | 35 |
| Meerkohl (Crambe maritima)           | 60 |
| Blätterkohl, krauser, brauner, hoher | 20 |
| krauser, grüner, hoher               | 20 |
| halbhoher, krauser, grüner           | 15 |
| feinstgekrauter, grüner, niedrig     | 20 |
| blauer, Riesen, 6-8' hoch            | 25 |
| großer, grüner, Rauhohl              | 25 |

### Kohlraabi.

|                                     |    |
|-------------------------------------|----|
| Ganz echter, feinstlaubiger, weißer | 30 |
| weißer, Wiener, feinkl. Glas        | 30 |
| feiner, weißer engl. Glas           | 25 |
| später, weißer, zarter Glas         | 25 |
| großer, später, gewöhnlicher        | 25 |
| frühester, blauer Wiener            | 30 |
| später, großer, blauer              | 25 |
| neuer, blauer, Riesen, extra        | 25 |

### Zwiebel- und Porro-Arten.

|                                                      |    |
|------------------------------------------------------|----|
| Dunkelrothe, plattrunde, holländische à Pfd. 4,50 M. | 30 |
| blutrothe, plattrunde, holländische à Pfd. 5 M.      | 30 |
| gewöhnliche, gelbe, pl. holländische à Pfd. 4 M.     | 30 |
| schwefelgelbe, harte, plattrunde à Pfd. 3,50 M.      | 25 |
| silberweiße, runde                                   | 40 |
| größte, gelbe, Zittauer Riesen                       | 40 |
| Riesen, Madeira                                      | 45 |
| lange, süße, gelbe, birnförmige                      | 20 |
| Winterheide.                                         | 25 |
| Porro, früher, Sommer, französischer                 | 25 |
| großer, dickpolliger, Winter                         | 30 |
| dicke, Brabanter, Winter                             | 30 |
| neuer, Riesen                                        | 25 |

### Stech-Zwiebel.

|                                           |    |
|-------------------------------------------|----|
| Schalotten, gewöhnliche 100 St.           | 80 |
| große, haltbare, dänische 100 St.         | 1  |
| Knoblauch, 100 St.                        | 60 |
| Stechzwiebeln, diverse Sorten pr. 100 St. | 50 |

### Radiese und Rettig-Arten.

|                                     |    |
|-------------------------------------|----|
| Runde, weiße, kurzkrantige          | 15 |
| zum Treiben                         | 20 |
| scharlachrothe, runde, extra        | 15 |
| rosenrothe, kurzkrantig             | 15 |
| violette, runde                     | 15 |
| ovale, rosenrothe                   | 20 |
| länglich, runde, rosenrothe.        | 15 |
| lange, feine, rosenrothe, englische | 20 |
| lange, weiße, englische             | 15 |
| jämmtliche Sorten gemischt          | 15 |
| Rettig, runder, gelber, Dresdener   | 20 |
| runder, gelber, Wiener              | 20 |
| früher, schwarzer, Sommer           | 15 |
| schwarzer, runder, Winter           | 20 |

### Gurken.

|                                      |      |
|--------------------------------------|------|
| Extra, lange, weiße, Schlangen       | 50   |
| holländische                         | 40   |
| grüne, Schlangen                     | 45   |
| lange, grüne, zum Treiben            | 1 25 |
| mittellange, grüne, sehr volltragend | 30   |
| lange, grüne, Walzen                 | 1    |
| neue chinesische grüne Schlangen     | 1 50 |
| Arnstädter, grüne, Schlangen         | 90   |
| Berliner Al, volltragend             | 2    |
| bläugelbe, brasilianische            | 1 50 |

### Kürbisse und Melonen.

|                                    |      |
|------------------------------------|------|
| Allergrößter, gelber, Melonen Ctr. | 1    |
| gekreifter, Melonen Ctr.           | 80   |
| Palparaiso, dunkelrother           | 90   |
| großer, gewöhnlicher, Rüben        | 50   |
| mehrere Sorten melirt              | 60   |
| Melonen, französische, weiße, Land | 1 50 |
| gelbe, Land                        | 1 50 |
| Berliner, Netz, sehr zart          | 2    |
| Amerikanische Ananas               | 1 75 |
| de Malta, rothfleischig            | 1 50 |
| Arbusen oder Wassermelone          | 80   |

### Zucker-Erbisen.

|                                                 |      |
|-------------------------------------------------|------|
| Allerfrüheste, volltragende, Mai 2' hoch        | 80   |
| Daniel D. Rourke, frühe, volltragende           | 85   |
| Prinz Albert, frühe, 3' hoch                    | 70   |
| großschotige, Schnabel, ertragreich 3' hoch     | 1    |
| Laxton's, langschotige, 4' hoch                 | 80   |
| Caper, niedrige, grünbleibende                  | 75   |
| Buchsbaum, ganz frühe, niedrig, 1/2' hoch Zwerg | 1 20 |
| Bischofs, niedrige, frühe, 1' hoch              | 90   |
| rothblühende, frummschotige 4' hoch             | 1    |
| frummschotige, englische, Sabel                 | 1    |

### Bohnen.

|                                                   |    |
|---------------------------------------------------|----|
| Stangenbohne, allergrößte, Schlachtschwert, extra | 70 |
| Zuckerbohne, sehr lange, weiße                    | 60 |
| Zuckerperl, feine, kleine, weiße                  | 65 |
| früheste, Zucker, Brech, recht früh               | 60 |
| Riesen, Zuckerbrech, grünschalige                 | 90 |
| Wachs, gelbschalig                                | 70 |
| Wachs, schwarze, römische mit gelben              | 65 |
| Schoten                                           | 60 |
| früheste, goldgelbe, Mout d'or                    | 60 |
| Krubböhen, frühe, englische, Treib                | 60 |
| allerfrüheste, bunte, Alsenburger                 | 50 |
| frühe, rothe, Flageolet                           | 70 |
| Wachsbohne, weiße, gelbschotige                   | 60 |
| Riesen, weiße, langschotige                       | 45 |
| gelbe                                             | 50 |
| Perl, sehr feine, weiße                           | 60 |
| Zucker, Butter, feine, weiße                      | 60 |
| Puffbohne, Windsor, große, weiße, englische       | 80 |

### Wald- und Gehölz-Samen.

|                                     |      |
|-------------------------------------|------|
| Acer pseudo platanus, gem. Ahorn    | 1    |
| Betula alba, Birke                  | 1 20 |
| Alnus glutinosa, Rotherle           | 1 50 |
| Carpinus betulus, Hainbuche         | 1    |
| Fraxinus excelsior, Eiche           | 70   |
| Ulmus campestris, Ulme              | 2    |
| Pinus sylvestris, Kiefer entflügelt | 2 40 |
| picea, Fichte                       | 2    |
| larix, Lärche                       | 2    |
| abies, Edeltanne                    | 1 20 |
| strobos, Weihmuthskiefer            | 9    |
| cembra, Zirbelkiefer                | 1 50 |
| maritima, Seekiefer                 | 1 20 |
| Robinia pseudo acacia, Akazie       | 1 50 |
| Tilia europea, Linde                | 90   |
| Crataegus oxyacantha, Weißdorn      | 1    |
| Fagus cylvatica, Rothbuche          | 1 20 |

### Spargelpflanzen.

|                                       |      |
|---------------------------------------|------|
| Einjährige, pr. 60 Stück              | 1 50 |
| zweijährige, verpflanzte pr. 60 Stück | 2    |
| dreijährige, Riesen pr. 60 Stück      | 2 50 |

### Weißdornpflanzen.

|                         |    |
|-------------------------|----|
| Einjährige, 1000 Stück  | 20 |
| zweijährige, 1000 Stück | 25 |
| dreijährige, 1000 Stück | 30 |

### Blumensämereien.

|                                                         |    |
|---------------------------------------------------------|----|
| Acroclinium roseum, rosenrothe Zimmertelle              | 20 |
| Adonis aestivalis, Herbstroschen                        | 10 |
| Antirrhinum, majus, Löwenmaul                           | 25 |
| Aster chinensis, gefüllte, chinesische Aster            | 15 |
| paeonien, gemischt                                      | 20 |
| pyramidalis, Pyramiden-Aster                            | 20 |
| Celendula pluvialis, Ringelblume                        | 15 |
| Calopsis bicolor, zur Einfassung pr. Loth               | 70 |
| Campanula attica, Glockenblume                          | 25 |
| Celosia cristata, Fahnenstamm gemischt                  | 20 |
| Cheiranthus annuus, echt engl. großblumige Sommer-      | 25 |
| Levkoje gemischt pr. Loth 6 M. 50 Pf.                   | 25 |
| Cheiranthus incanus, Winter-Levkoje gemischt            | 25 |
| cheirii, extra, gefüllter Lach                          | 30 |
| maritimus, Meerstrands-Levkoje zur Ein-                 | 75 |
| fassung, sehr schön pr. Loth                            | 10 |
| Clarkia elegans fl. pl., gefüllt                        | 10 |
| Clintonia pulchella                                     | 10 |
| Collinsia bicolor, Einfassung, recht schön pr. Loth     | 1  |
| Convulvulus tricolor, niedrige Winde pr. Loth           | 60 |
| Cynoglossum linifolium, Bergfameinmicht, zur Ein-       | 60 |
| fassung pr. Loth                                        | 75 |
| Delphinium ajacis, gef. Ritterstirn                     | 25 |
| Dyanthus chinensis fl. pl., gefüllte Nelke              | 25 |
| rubro, rothe Nelke                                      | 15 |
| Escholtzia crocea, gelbblühend                          | 10 |
| Helianthus annuus, Sonnenrose                           | 20 |
| Helichrysum bracteatum, Strohblume                      | 25 |
| nanum, Zwergblume                                       | 60 |
| Iberis amara, Schleifenblume zur Einfassung pr. Loth    | 80 |
| rubra, rothblühend pr. Loth                             | 25 |
| Impatiens balsamina, extra gef. Balsamine               | 25 |
| Rosen-Balsamine                                         | 65 |
| Ipomea purpurea, hohe Winde pr. Loth                    | 15 |
| Lathyrus odoratus, wohlriechende Wicke                  | 10 |
| Lavatera trimestris                                     | 20 |
| Lobelia speciosa, Lobelie                               | 25 |
| compacta alba, weißblühend                              | 10 |
| Lupinus coccineus, niedrige Lupine                      | 15 |
| luteus odoratus, wohlriechend                           | 10 |
| Malopa grandiflora alba, weiße Malope                   | 15 |
| Mirabilis jalappa, Wunderblume                          | 70 |
| Nemophilla insignis, blaublühend, schöne Einf. pr. Loth | 20 |
| Papaver paeoniflorum, Mohn gefüllt                      | 25 |
| Petunia hybrida                                         | 20 |
| alba, weiße                                             | 20 |
| Phlox drummondii, beste Mischung pr. Loth 1 M.          | 10 |
| Reseda, odorata, wohlriechend pr. Loth 60 Pf.           | 15 |
| Ricinus communis, Wunderbaum                            | 75 |
| Sycos angulata, Gaargurke zu Laubenbelleid. pr. Loth    | 10 |
| Tagetes erecta                                          | 10 |
| Tropaeolum majus, spanische Kresse                      | 25 |
| Verbena hybrida, beste Mischung                         | 25 |
| Viola tricolor maxima, großblumige Stiefmütterchen      | 25 |
| extra gemischt                                          | 25 |
| in sämtlichen Sorten                                    | 12 |
| Xeranthemum annuum                                      | 15 |
| Zinia elegans, beste Mischung                           | 15 |
| nana, goldgelbe                                         | 15 |

Falls ein oder der andere der geehrten Empfänger dieses Verzeichnisses keinen Bedarf für meine Artikel haben sollte, bitte ich ergebenst, dasselbe bekannten Consumenten gütigst zu behändigen und meiner Dankbarkeit versichert zu sein. Für Händler ist mein Engros-Verzeichnis zu Diensten.

Hochachtungsvoll

**H. Auerbach, Samen-Handlung in Posen.**